

Deutsche Schachjugend

Materialien

zur

Jugendversammlung



Saarbrücken

06. bis 07. März 2010

Inhaltsverzeichnis

Tagungstermin und Zeitplan	3
Tagungsordnung	4
Mitgliederzahlen 2010	5
Protokoll der Jugendversammlung 2009 in Passau	7
Bericht des Vorstandes:	25
...Deutsche Ländermeisterschaft.....	27
...Deutsche Vereinsmeisterschaften.....	28
...Deutsche Internetmeisterschaft.....	29
...Anti-Doping.....	29
...Deutsche Jugendmeisterschaften	30
...Deutsche Schulschachmeisterschaften	31
...Deutsche Lehrermeisterschaft	32
...Vereinskonferenzen	32
...Qualitätssiegel	34
...Qualitätssiegel Deutsche Schachschule	35
...Grünes Band.....	36
...Zuschussprogramm - Jugendarbeit.....	36
...Jugendregionalkonferenz.....	37
...Seminar für engagierte Jugendliche	38
...DSJ - Akademie :.....	39
...Deutscher Schulschachkongress.....	40
...Mädchenschachpatent.....	41
...Schulschachpatent	42
...Kinderschachpatent	42
...Öffentlichkeitsarbeit	43
...www.fritzundfertig.de.....	43
...Seminar für engagierte Jugendliche	44
...Mädchenschach.....	44
...Kooperation mit terre des hommes	46
...Jugendaustausch mit Frankreich	47
Anträge	49
Antrag 1: Einführung einer Deutschen SSM WK Haupt- und Realschulen	49
Antrag 2: Zulassung von Spielern aus grenznahen ausländischen Gebieten zu Deutschen Meisterschaften	50
Antrag 3: Anpassung des Stichtags für die Spielberechtigung bei der DVM U20w	54
Kaderliste 2010	56

Anhang - Ergebnisübersichten 2009 (separate Seitenzählung)



Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend 2010 in Saarbrücken

Tagungstermin und Zeitplan:

Freitag	05.03.2010	20.00 - 22.00	Vorstandssitzung
Samstag	06.03.2010	10.00 - 11.00	Sitzung der Jugendsprecher
		11.00 - 13.00	Teil I der Jugendversammlung
		14.30 - 18.00	Teil II der Jugendversammlung
		ca. 18.15	Ehrungen
		ab 19.00	Abendgestaltung
Sonntag	07.03.2010	09.00 - 12.30	Teil III der Jugendversammlung
		12.30 - 13.00	Konstituierende Sitzung des neuen Vorstands

Tagungsort und Unterkunft:

Alfa Hotel – Helga + Reinhard Nölke
 Ensheimer Gelösch 2
 66386 St. Ingbert/Sengscheid
 Tel : 06894/9850 Fax : 06894/985-299

Erstellung der Broschüre:

Die DSJ dankt Jacob Roggon für die Erstellung der Ergebnisübersichten, sowie Anja Liesecke für die Erstellung der Materialien zur Jugendversammlung.



Tagungsordnung

der Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend 2010 in Saarbrücken

Teil I

- Top 1:** Eröffnung der Jugendversammlung und Grußworte
- Top 2:** Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses
- Top 3:** Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers
- Top 4:** Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung, 07./08.03.2009 in Passau
- Top 5:** Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer
- Top 6:** Entlastung des Vorstands

Teil II

- Top 7:** Jahres- und Projektplanung,
unter anderem DEM 2010, Kooperation mit den Aleviten, Kinderschachcamp,
Jugendevent 2011, internationales Jugendlager, internationale Jugendarbeit
- Top 8:** Themen- und Arbeitsschwerpunkte:
Agenda 2015 der DSJ – Schwerpunktsetzung der DSJ
Mitgliedergewinnung – Schritte zur Sicherung und Erhöhung des
Mitgliederbestandes
Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Schach – FSJler berichten von ihrer
„Schach“arbeit
Vereinskonferenzen (Landesschachjugenden stellen vor)
Girlsamps (Landesschachjugenden stellen vor)
mit Referaten, Diskussionen
- Top 9:** Ehrungen

Teil III

- Top 10:** Wahlen zum Vorstand und Schiedsgericht
gemäß Satzung für zwei Jahre:
 - ein 2.Vorsitzender/eine 2.Vorsitzende
 - ein 2.Vorsitzender/eine 2.Vorsitzende
 - Referent(in) für Allgemeine Jugendarbeit
 - Referent(in) für Öffentlichkeitsarbeit
 - Referentin für Schulschach
 - eine(n) der zwei Bundesjugendsprecher
 gemäß Satzung für ein Jahr:
 - Finanzreferent(in)
 - eine(n) der zwei Bundesjugendsprecher(innen)
 weitere Wahlen:
 - ein Kassenprüfer
- Top 11:** Anträge
- Top 12:** Etat 2010
- Top 13:** Verschiedenes

Mitgliederzahlen der DSJ mit Stimmenverteilung für die Jugendversammlung

Stand Januar 2010	bis 10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	Gesamt
DSB gesamt	4258	5049	5328	4699	3948	3495	26777
männlich	3505	4309	4668	4193	3555	3162	23392
weiblich	753	740	660	506	393	333	3385
Baden							
gesamt	275	350	405	377	362	303	2072
männlich	225	296	353	335	326	286	1821
weiblich	50	54	52	42	36	17	251
Stimmzahlen 20							
Bayern							
gesamt	784	977	993	926	759	651	5090
männlich	644	831	867	820	679	576	4417
weiblich	140	146	126	106	80	75	673
Stimmzahlen 44							
Berlin							
gesamt	93	84	84	81	46	51	439
männlich	79	71	79	75	43	47	394
weiblich	14	13	5	6	3	4	45
Stimmzahlen 8							
Brandenburg							
gesamt	194	159	136	67	53	48	657
männlich	140	120	118	58	43	39	518
weiblich	54	39	18	9	10	9	139
Stimmzahlen 8							
Bremen							
gesamt	36	55	57	28	27	33	236
männlich	31	51	56	27	25	31	221
weiblich	5	4	1	1	2	2	15
Stimmzahlen 8							
Hamburg							
gesamt	64	52	68	65	80	68	397
männlich	50	46	57	60	69	62	344
weiblich	14	6	11	5	11	6	53
Stimmzahlen 8							
Hessen							
gesamt	305	370	465	421	348	274	2183
männlich	237	305	401	373	320	251	1887
weiblich	68	65	64	48	28	23	296
Stimmzahlen 20							
Mecklenburg-Vp.							
gesamt	68	83	94	57	28	26	356
männlich	55	67	84	52	24	24	306
weiblich	13	16	10	5	4	2	50

Stimmzahlen 8**Niedersachsen**

gesamt	212	330	335	326	283	245	1731
männlich	177	286	292	290	260	222	1527
weiblich	35	44	43	36	23	23	204

Stimmzahlen 16**NRW**

gesamt	878	1043	1117	974	803	702	5517
männlich	746	914	993	870	721	654	4898
weiblich	132	129	124	104	82	48	619

Stimmzahlen 48**Rheinland-Pfalz**

gesamt	209	278	298	288	279	209	1561
männlich	185	252	269	260	250	191	1407
weiblich	24	26	29	28	29	18	154

Stimmzahlen 16**Saarland**

gesamt	45	61	80	70	45	55	356
männlich	36	49	65	63	43	50	306
weiblich	9	12	15	7	2	5	50

Stimmzahlen 8**Sachsen**

gesamt	381	286	230	142	101	147	1287
männlich	320	246	197	122	87	123	1095
weiblich	61	40	33	20	14	24	192

Stimmzahlen 12**Sachsen-Anhalt**

gesamt	165	159	115	69	54	65	627
männlich	131	124	90	62	49	56	512
weiblich	34	35	25	7	5	9	115

Stimmzahlen 8**Schleswig-Holstein**

gesamt	116	146	186	158	125	106	837
männlich	88	120	158	140	111	85	702
weiblich	28	26	28	18	14	21	135

Stimmzahlen 8**Thüringen**

gesamt	144	163	147	97	73	85	709
männlich	109	137	124	80	65	76	591
weiblich	35	26	23	17	8	9	118

Stimmzahlen 8**Württemberg**

gesamt	289	453	516	553	482	427	2720
männlich	252	394	463	506	440	389	2444
weiblich	37	59	53	47	42	38	276

Stimmzahlen 24

Protokoll Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend am 07./08. März 2009 in Passau



Top 1: Eröffnung der Jugendversammlung

Patrick Wiebe begrüßt die Delegierten und als ehemalige Vorstandmitglieder der DSJ den DSB Leistungssportreferenten Klaus Deventer und Markus Semmel-Michl.

Er bedankt sich bei der Landesschachjugend Bayern für die Einladung und Organisation der Jugendversammlung und wünscht der Versammlung einen guten Verlauf. Auf der Jugendversammlung wird es zu einem personellen Wechsel an der Spitze der DSJ kommen, da mit Patrick Wiebe und Rainer Niermann zwei langjährige Mitglieder ihre Mitarbeit im Vorstand beenden.

Helmut Stadler, 1. Vorsitzender der SJ Bayern, begrüßt die Teilnehmer der Jugendversammlung im Namen der Bayerischen Schachjugend und richtet die Grüße des Präsidenten des Bayerischen Schachbundes Dr. Klaus-Norbert Münch aus.

Er stellt die Bayerische Schachjugend mit einer Präsentation der Versammlung vor: Im Jahre 1972 wurde die Bayerische Schachjugend gegründet. Damals gab es in Bayern noch zwei Schachverbände, die erst 1978 fusionierten, die Schachjugend war damit der erste gesamtbayerische Verband und wurde in 2002 zu einem eingetragenen Verein. Sie ist mit dieser größeren Eigenständigkeit sehr zufrieden.

Ab den 80er Jahren wurden für die Förderung der Spitzenspieler internationale Turnierteilnahmen ins Programm aufgenommen, mit Hilfe derer viele internationale Kontakte hergestellt wurden, deren Bedeutung für die Jugendarbeit weit über die leistungssportlichen hinausgehen. Eine Kadereinteilung verbunden mit Förderung und Training gibt es seit 1985 mit den Großmeistern Schlosser, Bezold und Prusikhin als Trainern. Seit 1989 wurden Rapidturniere mit Einzelturnieren mit bis zu 400 Teilnehmern eingeführt. Ein wichtiger Punkt der Mitgliedergewinnung war die Idee der Türmchenserie. Im Jahre 2003 begann sich die Schachjugend intensiver mit der Mitgliedergewinnung zu beschäftigen mittels umfangreichen Datenuntersuchungen und der Einsetzung einer eigenen Arbeitsgruppe. Aktuell ist ein Programmpunkt der stärkere Einstieg in die Fortbildungsmaßnahmen zum Beispiel mit den Schulschachpatenten, den Vereinskongressen und Tagesveranstaltungen. Für diesen Bereich wird im Vorstand extra eine Vorstandposition eingerichtet.

Seit 2008 hat die BSJ über das Programm „freiwilliges soziales Jahr“ eine eigene Kraft eingestellt.

In der Bayerischen Schachjugend wird die Kontinuität sehr groß geschrieben, so gibt es zum Beispiel seit 1971 nur 3 Vorsitzende Gottfried Weicker, Siegfried Schmid und Helmut Stadler.

Abschließend lädt Helmut Stadler die Delegierten am Abend zu einer Besichtigung des mittelalterlichen Stadtkernes von Passau ein.

Top 2: Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses

Es sind anwesend 230 Stimmen, die einfache Mehrheit beträgt 116 Stimmen die 2/3 Mehrheit 154 Stimmen.

Von den Landesschachjugenden fehlen Berlin, Bremen, Sachsen-Anhalt, mit der Hälfte der Stimmen sind vertreten Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Thüringen.

Top 3: Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers

Der Vorstand schlägt vor, das Tagungspräsidium mit Eike Schwede und Walter Rädler zu besetzen. Diesem Vorschlag entspricht die Jugendversammlung und die Wahl erfolgt einstimmig. Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt.

Top 4: Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung vom 01./02.03.2008 in Bremen

Das Protokoll wird ohne Korrekturen bei 9 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

Top 5: Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer

Patrick Wiebe stellt den Bericht des Vorstandes vor und hebt aktuell hervor, dass der DSB den Zuschuss um 5.000 Euro angehoben hat.

Jörg Schulz bedankt sich für das ihm gegenüber gezeigte Verständnis für manche in 2008 zu spät oder gar nicht erledigte Aufgaben und entschuldigt sich für so manche Panne im zurückliegenden Jahr, aber in der Geschäftsstelle von DSB und DSJ gab es vor allem auch durch die halbjährige Erkrankung des DSB-Geschäftsführers Engpässe und zudem durch die WM und Schacholympiade ein Übermaß an zusätzlicher Arbeit

Rainer Niermann gibt bekannt, dass durch die erst im ersten Quartal 2009 erfolgte Abrechnung der Großveranstaltungen bei der Schacholympiade, entgegen des vorgelegten Kassenberichtes der Überschuss aus 2008 geringer ausgefallen ist. Zusätzlich hat die deutsche sportjugend in der Position Druckerzeugnisse einen etwas geringeren Zuschuss gezahlt als vorgeplant.

Brandenburg lässt sich die Etatzahlen zur DEM erläutern. Die DSJ stellt ca. 20.000 Euro Eigenmittel für die Durchführung der DEM zur Verfügung.

Rene Martens (Niedersachsen) und Michael Meier (Württemberg) haben die Kasse der Deutschen Schachjugend beim Finanzreferenten Rainer Niermann geprüft. Die Kassenprüfer sind beide leider verhindert, so dass der Tagungsleiter Eike Schwede den Bericht vorstellt und die Kritikpunkte des Kassenprüfberichts vorträgt. Sie kritisieren hauptsächlich, dass die DEM-Kasse aus 2008 noch nicht endgültig abgeschlossen ist, die Eigenleistungen und Zuschüsse bei den verschiedenen Veranstaltungen unterschiedlich festgesetzt werden, dass die Eingänge der Teilnehmereigenleistungen besser kontrolliert werden sollen und dass ein anderes Onlinezahlungsverfahren

genutzt werden soll. Insgesamt bescheinigen sie aber dem Finanzreferenten Rainer Niermann und dem Vorstand eine sehr gute Arbeit und empfehlen die Entlastung.

Top 6: Entlastung des Vorstandes

Die Niedersächsische Schachjugend stellt den Antrag, den Finanzreferenten und Vorstand der DSJ zu entlasten. Es wird keine Einzelentlastung gewünscht. Die Abstimmung ergibt eine einstimmige Entlastung.

Teil II: inhaltliche Arbeit

Top 7: Jahres- und Projektplanung, DEM 2009

DEM 2009

Jörg Schulz stellt die Planungen für die DEM 2009, die vom 30.05. – 07.06.2009 in Willingen stattfinden wird, vor, benennt die Meldetermine, die Kostensätze und weist daraufhin, soweit der dazu gestellte Antrag von der Jugendversammlung befürwortet wird, dass auch in 2009 eine zentrale Unterbringung zur Pflicht gemacht werden soll. Er macht in diesem Zusammenhang noch einmal deutlich, in welchen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit interessierten Hotels die DSJ steht, wenn sie nicht mit gesichertem Zahlenmaterial arbeiten kann. Die Problematik der gemeinsamen Aufsichtskontrolle konnte bei der DEM 2008 zufrieden stellend gelöst werden, die Probleme bestehen jedoch weiterhin, so dass im gemeinsamen Bemühen nicht nachgelassen werden darf.

Derzeit steht die DSJ in interessanten Verhandlungen mit einem Hotel in Oberhof für die DEM ab 2010 folgende.

Spielbetrieb

Jacob Roggon gibt bekannt, dass der Termin der DLM leider aufgrund der diesjährigen Bundestagswahl (Spiellokal ist Wahllokal) noch einmal verlegt werden musste, der neue Termin ist der 29.09. - 04.10.2009. Die DLM anlässlich der Schacholympiade in Dresden war ein großer Erfolg, weshalb er hofft, dass dies langfristig auf die DLM ausstrahlt. Die Abfrage der Länder ergibt, dass Baden, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Württemberg fest vorhaben teilzunehmen und die anderen Schachjugenden noch in der Planungsphase sind. Eine Absage plant derzeit keine der anwesenden Schachjugenden.

Für die DLM 2010 wird noch ein Ausrichter gesucht.

Sommerlager

Nach dem Ausfall 2009 wird es im Juli wieder ein zentrales Sommerlager in Nordhessen geben, dies gibt Christian Dietrich bekannt. Leider wird es nicht in den Ferien von Bayern und Baden-Württemberg liegen.

Jugendsprecheraktivitäten

Die nächsten Seminare für engagierte Jugendliche finden laut Informationen von Lisa Molitor und Caissa Klug wie folgt statt:

27. - 29.03.09 Magdeburg Seminar Pressearbeit mit Referent Falco Nogatz,

13. - 15.11.09 Göttingen Seminar Kreativitätstechniken mit Referent Christian Warneke.

Neu ins Programm aufgenommen wurden Jugendregionalkonferenzen. Die DSJ-Jugendsprecher fahren in die Region und suchen das Gespräch vor Ort mit den engagierten Jugendlichen und Jugendsprechern und stellen die Arbeit von Jugendsprechern vor. Die erste Konferenz hat im Februar in Berlin stattgefunden mit Teilnehmern aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin.

In Planung ist ein Kooperationsseminar mit den Sportverbänden Hockey und Handball, um Einblicke in die Arbeit anderer Verbände zu bekommen und andere Sportarten kennen zulernen.

Mädchenschach

Vom 24. bis 26.04.2009 wird in Marburg das erste Seminar für das Mädchenschachpatent der DSJ in Ergänzung zu den anderen beiden sehr erfolgreichen Patentseminaren stattfinden, wie Sonja Häcker ankündigt.

Die GirlsCamps werden in Zusammenarbeit mit den Landesschachjugenden fortgeführt, zum Beispiel vom 19. - 21.06.09 in der JH München, in Villingen/Württemberg vom 02. - 04.10.09.

Die Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern veranstaltet eine Schulschachmeisterschaft für Mädchen vom 15. - 17.05.09 in Burg Stargard für jüngere Mädchen, an der auch Mädchen aus anderen Bundesländern teilnehmen können.

Die DSJ hat eine Mädchenbroschüre für Vereine herausgegeben und die Schachjugenden werden gebeten, diese Broschüre zu verteilen und zu bewerben. Ebenso gibt es seit 2008 extra Mädchen T-Shirt für die Mädchenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Internationaler Jugendaustausch

Seit 2008 wurde der deutsch-russische Jugendaustausch ins Programm der DSJ aufgenommen und ergänzt den seit Jahren durchgeführten Austausch mit Frankreich. Beide Veranstaltungen stießen im vergangenen Jahr auf großes Interesse. Ein Ausbau dieses Bereiches ist geplant. Vor allem mit Russland, da sowohl auf Seiten der russischen als auch der deutschen sportjugend das Interesse an einem Schach-austausch sehr groß ist.

Grünes Band

Patrick Wiebe bewirbt mit Nachdruck den Leistungssportpreis Grünes Band der Dresdner Bank. Im letzten Jahr konnte erstmals keine ausreichende Bewerbung an den DOSB weitergereicht werden. Er fordert die Landesschachjugenden auf, die ihnen bekannten Vereine aufzurufen, sich um den preis zu bewerben.

Zuschussprogramm

Christian Dietrich macht auf das Zuschussprogramm der DSJ für besondere Ideen der Jugendarbeit in den Vereinen aufmerksam. Der Bewerbungsschluss liegt für 2009 beim 30.04.2009.

Schulschach

Kirsten Siebarth stellt die vielfältigen Aktivitäten und das umfangreiche Programm der DSJ im Schulschach vor. Die Deutsche Schulschachmeisterschaften finden im

Mai vom 07. - 10.05. in der WK G statt und vom 08. – 11.05.09 in den WKs II, III, IV, der Termin für die WK M liegt eine Woche später.

Das Qualitätssiegel Deutsche Schachschule wurde vergeben an drei weitere Schulen: Gebrüder Grimm Schule Hannover, Wilhelm Neuhaus Schule Bad Hersfeld, Ludgerusschule Rhede.

Vom 07. - 09.11.09 wird in Erfurt der nächste Schulschachkongress stattfinden mit Workshops zu Trainingsthemen, verschiedene Projekte wie „Schach statt Mathe“ werden vorgestellt und zudem wird die Jahreshauptversammlung der Deutschen Schulschachstiftung zu dem Termin durchgeführt werden und eine Fortbildung des Lehrteams für das Schulschachpatent.

Das Schulschachpatent ist weiter ein Erfolgsmodell der Ausbildung. Schon über 1.600 Diplome wurden vergeben, aber es gibt leider noch weiße Flecken in den Bundesländern, wo keine Patentlehrgänge durchgeführt werden.

In Planung ist ein T-Shirt für den Schulschachbereich, das zu den Schulschachmeisterschaften erstellt werden soll.

TOP 8: Arbeitsschwerpunkte

Auswertung der Schacholympiadeaktivitäten der DSJ

Michael Klein bilanziert die Maßnahmen der DSJ, die im Vorfeld der Schacholympiade und während der Schacholympiade durchgeführt wurden.

Dies waren:

Internationales Jugendcamp

Partnerschulen

Tour de Schach

Olympiavereine

Chessys Schachschule

Olympia Magazin

DLM 2008

DSB/DSJ-Infostand bei der Schacholympiade

DSB/DSJ-Werbematerialien

Bei der Bilanzierung konzentriert sich Michael Klein auf einige herausgehobene Veranstaltungen, mit denen Schach auf besondere Art und Weise in die Öffentlichkeit ging.

Das Internationale Jugendcamp war ein Symbol für die Internationalität der Schacholympiade. Es wurde erstmals bei einer Schacholympiade durchgeführt und wir versuchen mit dem Startschuss die FIDE zu überzeugen, dies zu einem Dauerangebot zu machen. Der DSB wird diesen Vorstoß bei der FIDE unternehmen. Es nahmen Teilnehmer aus 11 Nationen teil. Schach war durch die Olympiade die Klammer des Jugendcamps. Ansonsten war der kulturelle Austausch der Hauptprogramminhalt. Die Resonanz war vor allem bei den Teilnehmern hervorragend.

Die DSJ sucht nach Partnern, vor allem internationale Veranstaltungen in Deutschland, an die man das Internationale Jugendcamp andocken kann.

Die Partnerschulaktion mit 190 teilnehmenden Schulen war ein großer Breitensportlicher Erfolg. Die Schulen machten Schach und die Schacholympiade zum Thema. Dadurch wurde eine große Resonanz in der Öffentlichkeit erzielt. Michael Klein

spricht auch die organisatorischen Mängel während des Finales in Dresden an. Es muss darüber nachgedacht werden, inwieweit eine ähnliche Breitensportveranstaltung im Schulschach in der Zukunft organisiert werden kann, auch ohne eine solche überragende Veranstaltung wie die der Schacholympiade.

Tour de Schach mit vier Fahrradtouren von den früheren Olympiastädten nach Dresden. 70 Werbeveranstaltungen wurden in Deutschland durchgeführt. Diese Veranstaltungen standen im Mittelpunkt der Idee und nicht das Radeln von Schachspielern durch Deutschland. Oftmals ist das in der Außensicht nicht so gesehen worden. Die Grundidee der Werbung für den Schachsport sollte vom DSB aufgegriffen werden und die Vereine sollten unterstützt werden mit einer Werbetour Schach durch Deutschland.

Die Idee der Olympiavereine war, die Vereine als Zugpferd für die Öffentlichkeit zu nutzen. Es nahmen 36 Vereine mit über 200 dokumentierten Aktionen teil. Der Wettbewerb Olympiavereine hat die Vereine motiviert sich zu engagieren. Der DSB sollte einen Nachfolgewettbewerb ins Leben rufen. Dabei sollte man aber auch Anreizsystem schaffen für Vereine, die sich nicht ganzjährig sondern nur mit Einzelveranstaltungen beteiligen möchten. Eine Best Practice Sammlung über die Dokumentationen der Vereine sollte vom DSB erstellt werden.

Vereinsorientierung

Die DSJ wollte in 2008 den Startschuss für den Vereinsberater geben, aber aufgrund der großen Belastung durch die Schacholympiade wurde das Programm zurückgestellt und soll in diesem Jahr bearbeitet werden.

Das Qualitätssiegel Jugend ist in die Hände der DSJ übergegangen und wird vom Vorstand wie auch das Qualitätssiegel Deutsche Schachschule weiterentwickelt werden.

Die DSJ möchte möglichst vier Vereinskongressen pro Jahr organisieren, in 2008 fanden nur Veranstaltungen in Bayern zusammen mit der BSJ und in Mecklenburg Vorpommern zusammen mit der SJ MVP statt. Es werden weitere Landesschachjugenden gesucht, für gemeinsame Vereinskongresse. Wie sich gezeigt hat, ist das Interesse an Informationen bei den Vereinen vorhanden, die Kongresse geben auch den Landesschachjugenden die Möglichkeit eigene Konzeptionen und Programminhalte zu vermitteln und direkt mit den Vereinen ins Gespräch zu kommen.

Ausbildung

Jan Pohl präsentiert das Ausbildungsangebot der DSJ für 2009, das auch in der Ausbildungsbroschüre intensiv dargestellt ist. Das Angebot gliedert sich in die Bereiche rot (Führung), blau (Turniere) und gelb (Jugend) auf.

Die Ausbildung im Überblick

In 2009 finden drei Kinderschachpatentseminare mit dem bekannten Referententeam Patrick Wiebe und Holger Borchers (seit 2008 auch Bernd Rosen) statt. Die Jugendseminare werden wie gewohnt weiter geführt; bei dem geplanten Kooperationsseminar gibt es nur wenige freie Plätze.

Das Mädchenschachpatent als Neuentwicklung bedarf besonderer Werbung und ergänzt hervorragend die Patentreihe.

Die C-Trainerfortbildung wird auch in 2009 wieder im Rahmen der DEM angeboten. Einige Landesverbände erkennen dies auch im Rahmen der C-Trainerausbildung an. Bei den Schulschachpatentseminaren ist in 2009 mit mehr als zehn Angeboten zu rechnen, die aktuellen Termine finden sich unter www.schulschachstiftung.de.

Erstmals seit Jahren wird ein Schiedsrichterlehrgang unabhängig von der DEM angeboten werden.

DSJ-Akademie

Die Idee, mehrere Inhalte komprimiert und modular an einem Wochenende anzubieten, hat sich mit der zweiten Ausrichtung in 2008 bei stark wachsender (von 30 auf 50) Teilnehmerzahl etabliert. Für 2009 haben wir 80 Plätze reserviert.

In 2009 werden nach dem Eingangsvortrag zum Thema Doping am Samstag und Sonntag die parallelen Bausteine angeboten. Erstmals werden – auf Anregung der Teilnehmer hin – in 2009 einzelne Themen doppelt angeboten. Neue Themenangebote sind in 2009 die Schulschachstudie aus Trier, die lebendige Moderation von Schachpartien und die Organisation von Veranstaltungen für Vereinsmitglieder. Auch die Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie der Umgang mit Eltern sind als neue Inhalte in Planung.

Helmut Stadler schlägt vor, auch die Inhalte schon in der Ausbildungsbroschüre darzustellen. Weiterhin ist sein Wunsch, das Heft mit der Ausschreibung als Datei zum Weiterversand zu erhalten. Der erste Vorschlag ist schwierig umzusetzen, da Anfang des Jahres noch nicht alle Inhalte der Akademie feststehen, während Jan Pohl zu der zweiten Anregung auf die Homepage der DSJ verweist, in der die Ausschreibung zum Download angeboten wird

C-Trainerausbildung

Patrick Wiebe stellt heraus, dass die Ausbildung zentrales Angebot eines Dachverbandes für die Vereine ist. Das Kernangebot ist die C-Trainerausbildung, weswegen die DSJ hierfür hochwertige Angebote schaffen will.

Bisher finden die C-Trainer-Ausbildungen noch in erster Linie im Erwachsenenbereich statt, wohingegen es der DSJ wichtig erscheint, Qualifizierungen für Mitarbeiter in der Jugend auch durch die Jugend anzubieten.

Hierbei soll die Modularisierung der Lehrgänge erreicht werden, wodurch die Lehrgangswochenenden auch einzeln besucht werden können. Dabei gibt es aber mit einigen Landesverbänden Differenzen, die ihre bisherigen Angebotsformen unverändert beibehalten wollen. NRW und, mit größerem Erfolg, Niedersachsen versuchen eigenständige C-Trainerausbildungen anzubieten.

Jan Salzmann berichtet davon, dass sich in Niedersachsen der Erwachsenenbereich nach massiver Kritik aus der Jugend an dem bisherigen Angebot damit einverstanden erklären hat, dass die Jugend eigenständige Vorschläge für die Ausgestaltung der C-Trainerausbildung erarbeitet. Derzeit wird die Ausschreibung für einen C-Trainerlehrgang Breitensport durch die SJ Niedersachsen erstellt. Frank Spangenberg (Sachsen) hinterfragt, ob nur speziell lizenzierte Referenten die C-Trainerausbildung vornehmen können. Jörg Schulz erklärt, dass es sich hierbei lediglich um eine langfristige Zielvorstellung des DOSB handelt, die auf absehbare Zeit aber kein Ausschlusskriterium darstellen wird. Der DSB hat jetzt mit der Ausbildung dieser lizenzierten Referenten begonnen.

Helmut Stadler erkundigt sich nach der Unterscheidung zwischen dem C-Trainer Breitensport und dem C-Trainer Leistungssport. Die DSJ ist der Ansicht, dass, so wie in Niedersachsen geschehen, für die Landesschachjugenden die Ausbildung zum C-

Trainer Breitensport eine gute Einstiegsmöglichkeit in die Ausbildung ist, da der DSB und die Landesverbände der Breitensportausbildung keine eigene Bedeutung beimessen. Die Landesverbände bilden beides zusammen in einem Lehrgang aus und unterscheiden bei der Lizenzvergabe nur nach Spielstärkeunterschieden.

Eike Schwede erkundigt sich, inwieweit C-Trainer und JuLeiCa-Ausbildung kombiniert werden können. Jan Salzmann berichtet, dass die bisherigen JuLeiCa-Seminare im Rahmen der C-Trainerausbildung als Modul anerkannt werden sollen.

Michael Ehlers (MVP) erkundigt sich, ob Niedersachsen oder die DSJ bei dem Neuangebot eines C-Trainerlehrgangs in seinem Land helfen würden. Beide sagen dies zu.

Podiumsdiskussion Dopingprävention

Patrick Wiebe führt in das Thema ein. Er erinnert an das Positionspapier aus der Bremer Jugendversammlung 2008. In diesem Jahr soll das Thema Anti-Dopingmaßnahmen, dem wachsenden öffentlichen Interesse folgend, in einer Podiumsdiskussion mit den Landesverbänden erörtert werden. Als Gesprächspartner stehen, moderiert von Jörg Schulz, Jacob Roggon und Ernst Bedau, Vorsitzender des Ausschusses Dopingbekämpfung des DSB, auf dem Podium zu Verfügung.

Die Podiumsdiskussion wird aufgezeichnet durch Rainer Niermann.

Zum Einstieg informiert Jörg Schulz darüber, dass es auf dieser DEM zum ersten Mal Dopingkontrollen geben wird.

politischer Hintergrund

Als Hintergrundinformation erinnert Ernst Bedau an die Entwicklung des Dopings im Sportbereich, hervorgerufen durch die Skandale im Profi-Fahrradsport in den Jahren 2006 und 2007. Die Sportverbände wurden daraufhin vom Bundesinnenministerium zum Stichtag 01.01.2009 befragt, ob sie die Dopingbestimmungen im Verband umgesetzt hätten. Von einer entsprechenden Umsetzung wurde die weitere Sportförderungen abhängig gemacht.

rechtlicher Hintergrund

Jörg Schulz hinterfragt den rechtlichen Hintergrund dieser Dopingskontrollen. Dazu verweist Ernst Bedau auf den WADA-Code, der von der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) übernommen wird und der über sogenannte „Regelanerkennungsverträge“ für die Spieler Gültigkeit erlangt. Der DSB wurde von der NADA beauftragt, bei der DEM der Männer und Frauen je drei Spieler und bei der Jugend ebenfalls drei Spieler U18 testen zu lassen. Die DSJ hat von sich aus auch die DEM U18w in die Dopingkontrollpflicht aufgenommen.

Beim Schach wird es übrigens keine Trainingskontrolle geben, weswegen keine permanente Meldung des Aufenthaltsorts erfolgen muss.

Die vom DSB erarbeiteten Regularien wurden in der Zwischenzeit vom Innenministerium als ausreichend anerkannt.

Position DSB und DSJ zu Thema Doping

Die nächste Frage dreht sich darum, ob wir die Dopingkontrollen als „lästige Pflicht“ ansehen oder auch aus eigenem Antrieb durchführen. Ernst Bedau berichtet davon, dass dies bei den Erwachsenenverbänden sehr unterschiedlich gesehen wird.

Für die DSJ sieht Jacob Roggon dies anders. Er verweist auf das Positionspapier auf Seite 21 der Materialien zur Jugendversammlung. Er richtet das Augenmerk auf eine reale Gefährdung, auch wenn Schach sicher bisher kein „Dopingsumpf“ ist. Unsere Verantwortung für die Jugendlichen verpflichtet uns zu Kontrollen, Hinweisen und Schutz. Durch die für Schach relevanten Aufputzmittel gibt es hier eine klare Brücke zu der Drogenbekämpfung, da sich auch diese Substanzen auf den Verbotlisten finden. Die Betreuung des Verfahrens erfolgt maßgeblich durch den DSB, der Schwerpunkt der DSJ ist die Prävention. Ganz klar geht es dabei auch um Fairness, um Wettbewerbsgleichheit, die Dopingprävention ist ein Teil der Fair Play Kampagne der DSJ.

Strafverfahren, Strafmaß bei Verstößen

Die Diskussion wendet sich jetzt wieder dem rechtlichen Hintergrund zu. Jörg Schulz erinnert an frühere Fälle, bei denen auch nachrangige Verstöße mit einer zweijährigen Sperre geahndet wurden. Ernst Bedau verweist auf rechtliche Änderungen zum 01.01.09, wonach auch geringere Strafen ausgesprochen werden können. Hier wird sich im Laufe der Zeit eine eigene Rechtssprechung entwickeln. Im DSB ist das Schiedsgericht als erste Instanz – auch für die DSJ – verantwortlich für die Zumesung der Strafe zwischen einem und 24 Monaten. Das DSB-Schiedsgericht wird hierfür um einen Mediziner ergänzt.

Im Falle einer positiven Kontrolle wird als erstes der Spieler angehört. In ernsten Fällen wird er schon für den laufenden Wettbewerb gesperrt. Im Zuge der Anhörung kann der Spieler die Durchführung einer B-Probe verlangen. Ist auch diese positiv, übergibt der Dopingbeauftragte das Verfahren an das Schiedsgericht des DSB. Gegen Entscheidungen dieser Ebene kann Einspruch beim Deutschen Sport-Schiedsgericht eingelegt werden (Kosten zwischen 1.000 und 3.000 € für den Verlierer).

Die DSJ hat auf die Installation eines eigenen Schiedsgerichts verzichtet, sie will sich stattdessen eher auf die Prävention konzentrieren. Hierzu will die DSJ einen „Doping- und Präventions-Beauftragten“ installieren. Herr Bedau rät dazu, den DSJ-Beauftragten an dem Verfahren intensiv zu beteiligen.

Doping im Schach

Jörg Schulz fragt nach den Mitteln, die sich im Schach für eine Leistungssteigerung eignen. Ernst Bedau verweist auf eine Fülle von Mitteln, die die Konzentrationsfähigkeit oder den Siegeswillen beeinflussen. Viele Verbotstoffe, wie Aufputz- und auch Beruhigungsmittel haben einen leistungsbeeinflussenden Effekt. Ritalin und ähnliches, als Beruhigungsmittel sehr verbreitet, sind ebenso auf der Verbotliste und können auch im Schach helfen. Jörg Schulz erinnert daran, dass zur Leistungssteigerung derlei Mittel häufig schon in der Schule verwendet werden, so dass ein Risiko im Schach nicht auszuschließen ist. Und auch durch das Freizeitverhalten mancher Jugendlicher besteht eine Dopinggefahr. Gerade Cannabis ist als Problem zu sehen, zumal es auch passiv geraucht noch nach Wochen und Monaten im Test nachzuweisen ist.

Erste Dopingkontrollen im Schach

Jörg Schulz erkundigt sich nach den Erfahrungen des DSB bei den ersten Dopingkontrollen. Die ersten Tests bei der Deutschen Meisterschaft sind problemlos verlaufen.

fen. Entscheidend ist dabei die Aufgabe des Chaperons, der den bestimmten Spieler unmittelbar nach der Partie zur Dopingkontrolle begleitet (innerhalb einer Stunde). Klaus Deventer berichtet von der Schacholympiade in Dresden, wo er für die Organisation der Dopingtests verantwortlich war. Der DSB hatte sich gegenüber der FIDE zu der Durchführung der Kontrollen verpflichtet. Bereit gestellt werden mussten ein Raum für die NADA, sowie ein Chaperon für jeden ausgelosten Spieler. Die Tests selbst hat die NADA organisiert. In Dresden hat dies in 23 von 24 Fällen geklappt. GM Ivanchuk hat sich geweigert, den Dopingtest abzulegen. Er berief sich dabei auf Sprachschwierigkeiten. Das „Anti-Doping-Hearing-Panel“ der FIDE hat entschieden, dass wegen einer angeblich fehlerhaften Akkreditierung der Chaperons, keine Sperre gegen Ivanchuk verhängt wurde.

Was macht die DSJ?

Zu den Maßnahmen der DSJ führt Jacob Roggon aus, dass wir im ersten Jahr vor allem das Regelwerk für die technische Umsetzung gewährleisten und den Doping-Beauftragten einsetzen werden (siehe vorliegende Anträge).

Zur Aufklärung der Landesverbände wurden schon erste Informationen verteilt. Für deren Meisterschaften in der Osterzeit wird eine Informationsbroschüre erstellt; bei einigen Meisterschaften werden DSJ-Mitarbeiter vor Ort sein, um den Spielern Auskünfte zu erteilen. Frank Spangenberg bittet darum, die Rohfassung vorab als Datei bereit zu stellen. Jacob Roggon stimmt dem zu.

Im Internet sollen – jugendgerecht – Informationen zu dem Thema Doping bereitgestellt werden. Der DSJ-Beauftragte für Anti-Dopingmaßnahmen wird als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und um das Informationsmaterial weiter zu entwickeln.

Die Teilnehmer der DEM U18 und U18w in Willingen müssen von den Landesverbänden informiert werden. Die Qualifizierten müssen, um an der DEM teilnehmen zu können, gegenüber der DSJ eine Verpflichtungserklärung abgeben, dass sie sich mit den angekündigten Dopingkontrollen und ihren eventuellen Folgen einverstanden erklären.

Verhalten bei Krankheiten

Bei chronischen Erkrankungen empfiehlt Herr Bedau, die Medikamente auf der Homepage der NADA zu recherchieren. Eine rechtliche Absicherung gibt aber nur eine offizielle Anfrage bei der NADA, die allerdings mehrere Tage Laufzeit hat.

Bei dem von einem Arzt verschriebenem Einsatz verbotener Medikamente zur Behandlung chronischer Erkrankungen muss mit einem Vorlauf von 21 Tagen eine Ausnahmegenehmigung direkt bei der NADA beantragt werden, um sie bei der Dopingkontrolle vorlegen zu können. Für „einfache“ Erkrankungen (siehe NADA-Liste) genügt es, das ärztliche Attest bei der Dopingkontrolle vorzulegen.

Auch bei akuten Erkrankungen ist die Internetabfrage zu verwenden. Weiterhin ist der behandelnde Arzt auf die Dopingbestimmungen hinzuweisen und ein Attest zur Dopingkontrolle vorzulegen. Das Risiko eines Verstoßes trägt auch hier der Spieler. Nach derzeitigem Stand sind Alkohol, Nikotin und Koffein im Schach keine verbotenen Dopingmittel.

Datenschutzproblematik

„Datenschutz muss gewahrt werden“, bestimmt die NADA. Im Falle positiver Tests müsste der Jugend- und Persönlichkeitsschutz gegen das Interesse des Dopingverhinderung abgewogen werden. Stephan Michel (Hessen) fordert ein, dass der Datenschutz für die Spieler unbedingt geklärt wird. Ernst Bedau kündigt an, dass DSB und DSJ im Falle eines Verstoßes mit dem Datenschutz-Beauftragten zusammen arbeiten werden.

Verpflichtungserklärung

Ernst Bedau rät dringend, dass die DSJ sich von den Erziehungsberechtigten beurkunden lassen, dass sie die Erziehungsberechtigten sind, denn sie müssen die Einverständniserklärung mit der DSJ für Jugendliche unter 18 Jahren unterschreiben. Weiterhin müssen die Landesverbände in der Ausschreibung ihrer Meisterschaften schon auf den Umstand hinweisen, bei einer Qualifikation nur dann an der DEM teilnehmen zu können, wenn die Verpflichtungserklärung unterschrieben wird.

Gesperrt für welche Ebene?

Eine eventuelle Sperre nach Dopingverstößen gilt unmittelbar nur auf Bundesebene. Dies ist jedoch nicht als „Dopingerlaubnis“ zu verstehen, sondern mehr den praktischen Schwierigkeiten bei der umfassenden Kontrolle einer Spielsperre auf allen Ebenen und bei offenen Turnieren zuzuschreiben. Will ein Landesverband eine Bundes-Sperre auch bei sich wirksam werden lassen, empfiehlt Herr Bedau einen Rückgriff auf die DSB-Instanzen.

Es gibt keine Anzeichen, so Klaus Deventer, dass die bisher vereinbarten Dopingkontrollen auf die unteren Ebenen (Landesmeisterschaften etc) ausgedehnt werden.

Wissenschaftliche Untersuchung zum Doping im Schach

Christian Warneke fragt an, ob der DSB plant, die Leistungssteigerung durch Doping untersuchen zu lassen. Bisher verfolgt der DSB dies nicht. Klaus Deventer gibt zu bedenken, dass eine derartige Grundlagenforschung auch „schlafende Hunde“ wecken kann.

Aufgaben des DSJ-Beauftragten

Helmut Stadler hinterfragt die Rolle des Doping- und Präventionsbeauftragten der DSJ. Jacob Roggon erläutert, dass dieser keine verbindlichen Auskünfte zum Doping an sich gibt, aber zum Verfahren und zu nötigen Schritten. Der Sportler haftet für falsche Auskünfte seines Hausarztes, nur die NADA kann wirklich verbindliche Aussagen treffen. Aber auch sie schützt sich mit einem Haftungsausschluss vor möglichen Regressforderungen.

Top 9: Ehrungen

Die Deutsche Schachjugend bedankt sich bei Ernst Bedau und ehrt Ernst Bedau, der nach zwanzig Jahren Mitarbeit im Präsidium des Deutschen Schachbundes aufhört, als einen Freund und Unterstützer der Deutschen Schachjugend. Patrick Wiebe skiz-

ziert die Verdienste von Ernst Bedau im Deutschen Schachbund und verdeutlicht dabei immer wieder den Zusammenhalt zwischen der DSJ und Ernst Bedau. Die DSJ bedankt sich mit einem Schachgemälde unter langanhaltendem Beifall der Versammlung bei Ernst Bedau.

Die Deutsche Schachjugend ehrt Eike Schwede, Hamburg, und Walter Rädler, Bayern, für ihre langjährige Arbeit im Jugendschach und im Schulschach auf den verschiedenen Ebenen und vor allem auf der Bundesebene mit der Silbernen Ehrennadel der Deutschen Schachjugend.

Mit der goldenen Ehrennadel werden die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Patrick Wiebe und Rainer Niermann auf der Abendveranstaltung der Jugendversammlung gesondert geehrt. Mit einem kleinen Theaterstück lässt der Vorstand die Verdienste beider um das Jugendschach in Deutschland Revue passieren.

Die Jugendsprecher geben bekannt, dass auch in diesem Jahr eine Ehrung besonders aktiver Jugendlicher vorgenommen werden soll. Diese Ehrung wird auf einem der Seminare für engagiere Jugendliche vorgenommen werden

Top 10: Wahlen

1. Vorsitzender

Christian Warneke kandidiert für die Funktion des 1. Vorsitzenden und wird einstimmig gewählt.

In einer kurzen Antrittsrede stellt Christian Warneke fest, sein Eindruck von der DSJ ist, dass die DSJ inhaltlich und personell gut aufgestellt ist, die Zusammenarbeit in der DSJ zwischen allen Ebenen hervorragend ist, und er dementsprechend bemüht sein wird, den Weg der DSJ fortzusetzen und an der einen oder anderen Stelle Akzente neu zu setzen.

Referent für Finanzen

Jan Salzmann kandidiert für die Funktion Referent für Finanzen und wird einstimmig gewählt.

Referent für Mädchenschach

Sonja Häcker kandidiert für die Funktion Referentin für Mädchenschach und wird einstimmig gewählt.

Nationaler Spielleiter

Jacob Roggon kandidiert für die Funktion des Nationalen Spielleiters und wird einstimmig bei 4 Enthaltungen gewählt.

Bundesjugendsprecherin

Es wird aus dem Kreis der jugendlichen Delegierten Caissa Klug als Kandidatin vorgeschlagen. Caissa Klug wird einstimmig gewählt, wobei nur die jugendlichen Delegierten der Versammlung stimmberechtigt sind.

Beauftragter für Leistungssport

Bernd Rosen kandidiert für die Funktion des Beauftragten für Leistungssport und wird einstimmig bei 24 Enthaltungen gewählt.

Beauftragter für Dopingbekämpfung

Alexander Häcker kandidiert für die Funktion des Beauftragten für Dopingbekämpfung und wird einstimmig gewählt.

Kassenprüfer

Rene Martens scheidet turnusmäßig nach zweijähriger Amtszeit aus. Im Amt verbleibt Michael Meier. Christoph Kahl wird als Kassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Markus Semmel-Michl wird als Kandidat für den Ersatzkassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Schiedsgericht

Es kandidieren für den Vorsitz André van de Velde, für den stellvertretenden Vorsitz Dr. Daniel Effer-Uhe, als Beisitzer Eike Schwede und Michael Juhnke. Sie werden einstimmig bei 30 Enthaltungen gewählt.

Für die Funktion der stellvertretenden Beisitzer kandidieren Frank Spangenberg und Mara Schlich. Sie werden einstimmig bei 20 Enthaltungen gewählt.

Top 11: Anträge

Die erneute Überprüfung der anwesenden Stimmen auf der Jugendversammlung ergibt, dass die Landesschachjugenden und der Vorstand mit insgesamt 243 Stimmen vertreten sind.

Antrag 1:

Dieser Antrag umfasst Änderungen der Jugendordnung, der Geschäftsordnung, der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen zur Spielordnung und implementiert in die Ordnungen den Bereich Anti-Doping Maßnahmen der DSJ, die Aufnahme des Beauftragten für die Dopingbekämpfung, Änderung der Zieldefinition der DSJ in der Jugendordnung, die Aufnahme von Dopingkontrollen bei der Deutschen Jugend-einzelmeisterschaft unter Einbeziehung des NADA-Code, der Schiedsgerichtsbarkeit des DOSB, dem Abschluss einer Vereinbarung zwischen Spieler und DSJ.

Für die Änderung der Jugendordnung ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Die Anträge werden zusammen abgestimmt und werden alle einstimmig angenommen.

Die Anträge werden direkt nach der Podiumsdiskussion zur Dopingprävention und vor dem Tagesordnungspunkt Wahlen behandelt.

Antrag 2

Antrag auf Änderungen der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen:
Verpflichtende Unterkunft für Deutsche Meisterschaften

Der Antrag wird nach intensiven Gesprächen zwischen den Delegierten der Landesschachjugenden und des Vorstandes auf der einen Seite und unter den Delegierten der Landesschachjugenden auf der anderen Seite modifiziert und wird wie folgt zur Abstimmung gestellt, wobei festgehalten wird, dass der Antrag für alle Deutschen Meisterschaften gilt:

2.3 Spielordnung (alte Fassung)

Zu allen von der DSJ ausgerichteten Turnieren gibt der Turnierverantwortliche eine detaillierte Beschreibung mit sämtlichen Einzelheiten bekannt.

2.3 Spielordnung (neue Fassung)

Zu allen von der DSJ ausgerichteten Turnieren gibt der Turnierverantwortliche eine detaillierte Ausschreibung mit sämtlichen Einzelheiten bekannt. Falls er dies aus Kostengründen für erforderlich hält, kann der Vorstand der DSJ beschließen, dass bis zu 85 % aller Spieler und offiziellen Begleiter jeder Landesdelegation bzw. Mannschaft alle Spieler sowie die offiziellen Begleiter in einer von DSJ oder Ausrichter vermittelten Unterkunft übernachten müssen, und das Startrecht hiervon abhängig machen. Der Beschluss ist den Landesverbänden spätestens zwei Monate vor Beginn der Meisterschaft bekannt zu geben. Weitere Ausnahmen, insbesondere aus Gründen der Gesundheit, besonderer Betreuungserfordernisse, sozialer und finanzieller und regionaler Aspekte, sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung durch den Turnierverantwortlichen möglich und können von der Zahlung eines erhöhten Organisationskostenbeitrags abhängig gemacht werden.

Ausführungsbestimmungen

Ausführungsbestimmungen zu 2.3 n. F.

Anträge auf eine Ausnahme von der Verpflichtung, in der vermittelten Unterkunft übernachten zu müssen, werden im Einzelfall geprüft. Der Turnierverantwortliche berücksichtigt bei seiner Entscheidung die Einschätzung des Landesverbands, sofern sie vorliegt. Lehnt der Turnierverantwortliche den Antrag ab und ging er mindestens drei Wochen vor Beginn der Meisterschaft ein, so kann der Antragsteller binnen zwei Wochen die Entscheidung vom geschäftsführenden Vorstand kontrollieren lassen.

Die Jugendversammlung genehmigt den Antrag mit 206 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen.

Antrag 3

Antrag zur Änderung der Jugendordnung:

Inkrafttreten von Ordnungsänderungen in der laufenden Saison

Der Antrag hat zum Inhalt das Inkrafttreten von Spielordnungsänderungen neu zu regeln. Änderungen können im gleichen Jahr der Jugendversammlung umgesetzt werden, wenn nicht ein Landesverband spätestens auf der Jugendversammlung Bedenken erhebt, wobei das Wort spätestens in den Antragstext neu hinzugefügt wird.

Der Antrag wird bei 8 Gegenstimmen und 235 Ja-Stimmen mit der notwendigen 2/3-Mehrheit angenommen.

Antrag 4

Antrag auf Änderung der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen:

Zulassung von Spielern aus grenznahen ausländischen Gebieten zu deutschen Meisterschaften

Der AKS möchte mit dem Antrag eine Diskussion darüber anstoßen, in welchem Rahmen auch ausländische Spieler an Deutschen Meisterschaften teilnehmen können sollen. Die Diskussion ergibt Bedenken bei den Delegierten für eine offenere Regelung bei den Deutschen Einzelmeisterschaften, für die Deutschen Vereinsmeisterschaften hingegen sieht man jedoch Handlungsbedarf.

Jacob Roggon zieht den Antrag zurück und kündigt an, dass der AK Spielbetrieb einen Antrag auf Öffnung für die DVMs auf der nächsten Jugendversammlung vorlegen wird. Die Landesschachjugenden signalisieren Zustimmung für eine Regelung, die sich nur auf die DVMs bezieht.

Antrag 5

Antrag auf Änderung der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen:

Anpassung der Bedenkzeiten an internationale Standards

Der Antrag auf Änderungen der Bedenkzeiten bei den Deutschen Meisterschaften, abgestuft nach Altersklassen, wird angenommen mit 4 Gegenstimmen, 16 Enthaltungen und 223 Ja-Stimmen.

Antrag 6

Antrag auf Änderung der Spielordnung:

Aufhebung der Gastspielberechtigung auf Landesgrenzen bei der DVM U20w und U14w

Der Antrag geht zurück auf eine Analyse der Deutschen Vereinsmeisterschaften weiblich und einer Vereinsbefragung der teilnehmenden Mannschaften bei diesen Meisterschaften.

Der Antrag wird einstimmig angenommen bei 31 Enthaltungen.

Antrag 7

Antrag auf Änderung der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen:

Öffnung des Teilnehmerfeldes der DVM U20w

Der Antrag geht zurück auf eine Analyse der Deutschen Vereinsmeisterschaften weiblich und einer Vereinsbefragung der teilnehmenden Mannschaften bei diesen Meisterschaften. Jacob Roggon hält fest, dass jede Landesschachjugend mindestens einen Platz bei der offenen DVM U20w zugesprochen bekommt.

Der Antrag wird mit einstimmig angenommen bei 24 Enthaltungen.

Es wird festgehalten, da kein Einspruch aus der Jugendversammlung dagegen erhoben wird, dass die Anträge 6 und 7 schon für die diesjährigen Vereinsmeisterschaften U14w und U20w gelten.

Top 12: Etat 2009

Der Vorstand wird darauf hingewiesen, dass in der Etatposition 4130 DVMs die DVM U14 im Etattext vergessen wurde.

Der Etat wird einstimmig bei 5 Enthaltungen genehmigt.

Top 13: Verschiedenes

Brandenburg erhebt Einwand gegen die Umsetzung des Antrags 2 für die diesjährige DEM in Willingen, da der Antrag in ihren Qualifikationszyklus zur Deutschen Meisterschaften eingegriffen hätte. Der Vorstand teilt diese Ansicht nicht und sieht keine Bedenken, die Umsetzung des Antrags auch in 2009 vorzunehmen.

Jacob Roggon informiert die Jugendversammlung über den Umstand, dass der angekündigte Vorschlag für die Einführung einer Jugendbundesliga in 2008 aufgrund vieler anderer Themen nicht in Angriff genommen wurde. Zudem scheint dem AK Spielbetrieb dafür der Diskussionsstand in den Ländern noch nicht weit genug zu sein.

Die Schachjugend Saarland überlegt an einer Bewerbung für die nächste Jugendversammlung, die am 06./07. März 2010 stattfinden wird.

Christian Warneke bedankt sich bei den Tagungsleitern Eike Schwede und Walter Rädler und bei der Bayerischen Schachjugend für die Organisation der Versammlung sowie den gelungenen Bayerischen Abend am Samstag. Die Jugendversammlung hat wiederum gezeigt, wie sachorientiert die Diskussionen um die große Themenvielfalt der DSJ verlaufen mit dem Bestreben nach gemeinsam getragenen Lösungen. Christian Warneke schließt die Versammlung mit den besten Wünschen für die Rückreise



Tagungspräsidium



Protokollführer



Tagungspräsidium

Deutsche Schachjugend

Anwesenheitsliste für die Jugendversammlung 2009

Passau 07.-08.03.2009



Nr.	Name	Funktion	Landesverband	Unterschrift
1	Wiebe, Patrick	1. Vors.	DSJ	[Signature]
2	Schwede, Eike	Tagungspr.	NSJ	[Signature]
3	Häcker, Gabriele	2. Vorsitzende	WSJ	[Signature]
4	Walker, Rüdiger	Tagungspr.	DSJ	[Signature]
5	Keyne, Regina	Modelleval.	BSJ	[Signature]
6	Rummer, Evi	Jugend spr.	BSJ	[Signature]
7	Storcken, Helmut	1. Vors. BSJ	Jagern	[Signature]
8	Lotenz, Nicole	Jugend spr.	Sachsen	[Signature]
9	Spaunberger, Frank	Vorsitzende	Sachsen	[Signature]
10	Ehlers, Michael	Delegierter	MVP	[Signature]
11	Wolf, Carolin	Jugend spr.	Brandenburg	[Signature]
12	Horn, Philip		NRW	[Signature]
13	Müller, Dirk	1. Vors.	Saarland	[Signature]
14	Becker, Carsten	Jugend spr.	"	[Signature]
15	Warneke, Christian			[Signature]
16	Michel, Stephan	Turnierleiter Mann.	Hessen	[Signature]
17	Hartert, Felix	1. Vors.	Hessen	[Signature]
18	Breitwieser, Jasmin	Jugend spr.	Hessen	[Signature]
19	Semmel, Markus	Gast	Hessen	[Signature]
20	Tischer, Janna	Mädchenwart	Thüringen	[Signature]
21	KRENSING, JAN	TL MANNSCH.	NDS	[Signature]
22	Mewer, Markus	Jugendleiter	NDS	[Signature]
23	Salzwann, Jan	2. Vors. NDS	NDS	[Signature]
24	Kohl, Christoph	1. Vors. SJB	SJB	[Signature]
25	Steinbach, Nina	Jugend spr.	SJB	[Signature]
26	Boll, Wolftram	Delegierter	Brandenburg	[Signature]
27	Pewis, Kristine	Delegierte	Brandenburg	[Signature]
28	Deventer, Klaus	Rechtsberater	DSJ	[Signature]
29	Erösserath, Wolfgang	1. Vors.	Bf Rheinland-Pfalz	[Signature]
30	Wagner, Stefan	Jugend spr. Rthl.	SG RLP	[Signature]

Deutsche Schachjugend

Anwesenheitsliste für die Jugendversammlung 2009

Passau 07.-08.03.2009



Nr.	Name	Funktion	Landesverband	Unterschrift
31	Schlich, Mara	Jugend spr.	Rheinland-Pfalz	M. Schlich
32	Klein, Michael	2. Vors.	DSJ	Michael Klein
33	Molitor, Lisa	Bundesjugend spr.	DSJ	Lisa Molitor
34	Klug, Claissa	Bundesjugend spr.	DSJ	C. Klug
35	Rosger, Jacob	Nat. Spickarte/Del.	DSJ / SKO	Jacob Rosger
36	Viermann, Rainer	Fin. ref.	DSJ	R. Viermann
37	Schultz, Jörg	beschränkt	DSJ	Jörg Schultz
38	Pohl, Jan	2. Vorsitz	DSJ	Jan Pohl
39	Häcker, Sonja	Ref. f. Mäddach	DSJ	S. Häcker
40	Nagatz, Felix	Ref. Öff. Arbeit	DSJ	F. Nagatz
41	Dietrich, Christian	Ref. P. Allg. Jugendsport	DSJ	Christian Dietrich
42	Siebart, Mirko	Ref. Mäddach	DSJ	Mirko Siebart
43	Kracker, Moritz	Jugend. Delegiert	Württemberg	M. Kracker
44	Bedau, Ernst	DSB	BuReBe	Ernst Bedau
45				
46				
47				
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				

Bericht des Vorstandes der Deutschen Schachjugend



Liebe Freunde,

im letzten Jahr in Passau hat die DSJ ihren langjährigen Vorsitzenden Patrick Wiebe in den verdienten Ruhestand entlassen. Zumindest als Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend, denn aktiv wie eh und je bringt er sich als Beauftragter für Kinderschach und im AK Schulschach immer noch intensiv in die Jugendarbeit ein.

An der Spitze jedoch gab es mit der Neuwahl von Christian Warneke einen Wechsel. Und so stellt sich die Frage, ob denn auch gleich alles andere neu wurde, neue Themenfelder, neue Arbeitsweisen, neuer Führungsstil?

Die DSJ ist mit ihren Themenfeldern, ihren Aktivitäten und vor allem ihrem Vorstand so aufgestellt, dass dies wohl Arbeit der Deutschen Schachjugend ist nicht neu definiert den bestehenden Konzepten regelmäßig weiter. Jedoch Wechsel an der Spitze zum führenden Vorstand als auch neuen für die nächsten Jahre traf sich in Bebra im Junitreffen und arbeitete an der 2015 für das Jugendschach wurden für die einzelnen jetzt zum Teil direkt in gebracht beziehungsweise umgesetzt werden und zum Teil in die Ideenschublade gelegt wurden und auf Umsetzung in den nächsten Jahren warten.



Dem Vorstand ist bewusst, dass der Jugendsport insgesamt und damit auch die Schachjugend vor großen Herausforderungen steht. Das Stichwort lautet demographischer Wandel mit gravierenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung im Bereich jung und alt, im Bereich Personen mit Migrationhintergrund, im Bereich wo künftig die Menschen in Deutschland wohnen und leben werden. Es wird Ballungsgebiete geben und Randlagen, in denen es schwer fallen wird, die Vereinsstruktur aufrecht zu erhalten. Da auch den Deutschen Schachbund diese Themen interessieren und zum Handeln bewegen müssen, hat der Vorstand der DSJ auf dem Hauptausschuss im November 2009 ein Positionspapier zur Mitgliedergewinnung und Mitgliederhaltung vorgelegt, das auch auf der Internetseite der DSJ zu finden ist. In dem Papier haben wir verdeutlicht, dass für uns ganz wesentlich ist, die Vereine in ihrer Arbeit zu stärken für den Kampf um die Mitglieder; zu stärken durch Ausbildung, durch Öffentlichkeitsarbeit, durch direkte Hilfe, durch Informationen. Viele Elemente dafür haben wir schon entwickelt, sie finden sich im Detailbereich des Vorstandsberichtes, einige weitere sind noch zu entwickeln.

Wir wünschen uns in dem Bereich einen noch engeren Schulterschluss mit den Landesschachjugenden. Diese können die Bälle so aufnehmen wie dies die Bayerische Schachjugend tut oder jetzt aktuell die Badische. Wir sind bereit zu Kooperationen, zu gemeinsamen Veranstaltungen und freuen uns über entsprechende Signale aus den Landesschachjugenden.

Denn nur gemeinsam lassen sich die anstehenden Aufgaben bewältigen. Dies gilt auch für die Deutsche Schachjugend und den Deutschen Schachbund. Durch die neue Struktur des DSB mit einem verkleinerten Präsidium und mitten drin dem Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend waren wir davon ausgegangen, dass diese Zusammenarbeit intensiviert wird. Leider wurden wir in diesem Punkt bisher bitter enttäuscht. Im Detail:

Auf dem Bundeskongress in Zeulenroda hat der DSB eine umfangreiche Strukturreform beschlossen. Maßgeblicher Bestandteil war die Verringerung des Präsidiums auf sechs Personen (Präsident, 3 Vizepräsidenten, Sportdirektor sowie 1. Vorsitzender der DSJ). Dadurch hat die Stimme der DSJ allein schon rein rechnerisch an Gewicht gewonnen. Darüber hinaus ist ein guter Kontakt zu allen Präsidiumsmitgliedern vorhanden. Besonders Herr Prof. von Weizsäcker setzt sich sehr für die Belange der Jugend ein. Im Gegenzug bringt sich die DSJ auch durch die Übernahme einzelner Aufgaben des Präsidiums in den DSB ein (zum Beispiel mit dem Positionspapier zur Mitgliedergewinnung, einem Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit, einem Vorstoß zum Fortbestand der Olympiaktivitäten aus den Jahren 2005 – 2008, etc.).

Schwierig gestaltet sich die Zusammenarbeit mit einzelnen Referenten. Gerade bei inhaltlichen Themen, die ressortübergreifend bearbeitet werden könnten und sollten, trifft die DSJ teilweise auf wenig Bereitschaft zur Kooperation. Vor allem in den Bereichen Breitenschach und Öffentlichkeitsarbeit könnte eine bessere Zusammenarbeit einen erheblichen positiven Nutzen für alle Seiten mit sich bringen. Wir sind der Meinung, dass die Zusammenarbeit zwingend notwendig ist. Die Ressourcen im Finanziellen und Personellen sind beim Deutschen Schachbund insgesamt nicht so, dass man sich ein Nebeneinander und – wie es derzeit aussieht – ein Gegeneinander leisten kann. In vielen Landesverbänden und auch bei vielen Aktiven des DSB wird die gute Arbeit der DSJ erkannt und anerkannt. Diese wissen: In vielen Bereichen könnte der Schachsport in Deutschland und besonders der DSB von einer Kooperation mit der DSJ profitieren. Schaut man sich den Ausbildungsbereich an – wer bildet mehr und differenzierter aus als die DSJ, den Breitenschachbereich – wer hat mehr Erfahrung im Bereich Schach in der Öffentlichkeit als die DSJ, den Öffentlichkeitsbereich – was hat der DSB im Verhältnis zur DSJ an Werbematerialien für die Schachstrukturen zu bieten? Dies sind nur einige Beispiele, bei denen ein Gegeneinander von DSJ und DSB nicht im Interesse der Weiterentwicklung des Schachsportes in Deutschland sein kann.

Ein Wort noch zu den Finanzen: Für das abgelaufene Jahr 2009 hatte der DSB erstmals seit Jahren den Zuschuss für die DSJ auf 55.000 Euro angehoben. Für das Jahr 2010 hingegen soll laut Jahrsplanung der Zuschuss schon wieder auf 52.000 Euro gesenkt werden. Dies zu akzeptieren ist uns unmöglich, denn zu viele dringende Themenfelder müssen angepackt werden, damit wir zukunftsfähig und konkurrenzfähig bleiben.

Die Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Partner der Deutschen Sportjugend gestaltete sich auch in 2009 wieder recht erfolgreich, was auch am vom Vorstand

gewollten hohem Engagement unseres Geschäftsführers Jörg Schulz in der dsj liegt. Erst kürzlich ist er in das Organisationskomitee des bundesweiten Jugendevents 2011 der dsj berufen worden. Eine gute Zusammenarbeit ist sehr wichtig für uns, da wir über die Deutsche Sportjugend vom Bundesjugendministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für unsere Arbeit die finanziellen Mittel erhalten, mit Hilfe derer wir erst die vielen Programmangebote entwickeln und umsetzen können.

Mit den Wahlen zum neuen Vorstand werden wir künftig auf Christian Dietrich verzichten müssen, der nach mehreren Jahren Mitarbeit im Vorstand den hohen zeitlichen Anforderungen im Studium Tribut zollen muss und uns schweren Herzens verlassen wird. Ein herzliches Dankeschön von uns an Christian Dietrich für seine Arbeit in der DSJ, die er zum Glück im AK Allgemeine Jugendarbeit fortsetzen wird. Neuer Job, weniger Zeit, so lautet für Jan Salzman die Formel, die dazu führt, dass er schon nach einem Jahr die Mitarbeit im Vorstand beenden muss. Auch ihm gilt unser Dank.

Viel wurde bewegt, einiges blieb liegen. Wir alle haben uns bemüht und versucht, eine gute Arbeit abzuliefern. Einige Fehler sind uns bestimmt dennoch unterlaufen. Wichtig ist uns jedoch, dass wir im ständigen Dialog mit allen Landesschachjugenden stehen und so entstandene Probleme immer gleich angesprochen und geklärt werden können. Dafür danken wir allen Beteiligten.

Bevor wir zu unserem ressortübergreifenden Vorstandsbericht kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern, die oftmals unerkannt im Hintergrund wichtige Arbeiten für das Ganze leisten,

- den Beauftragten der DSJ: Lisa Molitor, Erik Kothe, Klaus Deventer, Michael Klein, Falco Nogatz, Bernd Rosen, Patrick Wiebe,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb und Schulschach, Mädchenschach,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen wie der zur DEM,
- den Juries der verschiedenen Vereinswettbewerbe
- unserem Cheflayouter und Chessyvater Gustaf Mossakowski,
- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel die Schiedsrichter, den Referenten bei unseren Ausbildungsprogrammen -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

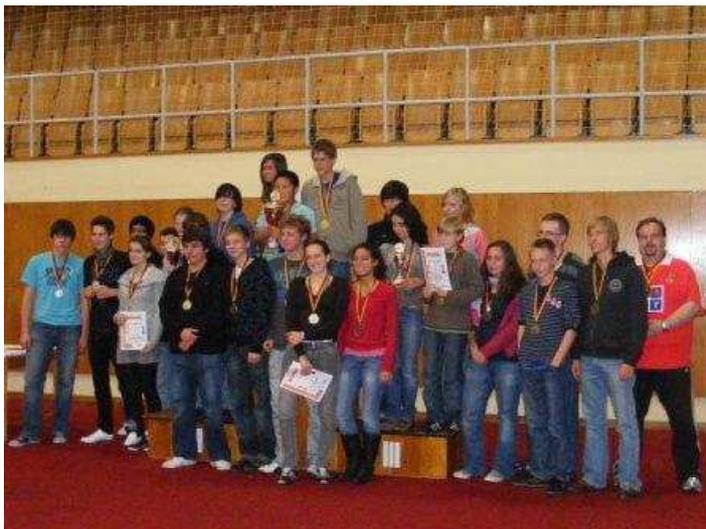
Vielen Dank Ihnen / Euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach in Deutschland.

... und diesmal Württemberg ... Deutsche Ländermeisterschaften

Enttäuschte Hoffnung bei der DLM 2009: Der erwartete Impuls für die Meisterschaft, den wir uns nach der tollen Beteiligung bei der im Rahmen der Olympiade stattgefundenen DLM 2008 ersehnt hatten, ist leider ausgeblieben. Während nach Dresden 18 Mannschaften den Weg fanden, waren in Wismar gerade einmal 11 Teams am Start, die ausrichtende Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern dabei vertreten mit zwei Teams.

Der AK Spielbetrieb wird sich auf seiner Januar-Sitzung, die zeitlich dem Redaktionsschluss dieses Heftes folgt, mit der Zukunft der DLM auseinandersetzen und gegebenenfalls der Jugendversammlung Änderungsvorschläge präsentieren. Bei einer Beteiligung von gerade einmal zwei Dritteln der Länder muss auch die Frage nach der generellen Legitimation für die Meisterschaft gestellt werden.

Die SJ Mecklenburg-Vorpommern hat jedenfalls mit einer professionellen Ausrichtung überzeugt, die keine Wünsche offen ließ. Den Meistertitel nahm die Mannschaft aus Württemberg mit, die sich mit einem hauchdünnen Vorsprung gegen die Titelverteidiger aus Nordrhein-Westfalen durchsetzen konnten. Herzlichen Glückwunsch!



- *2010 findet die Meisterschaft im württembergischen Stuttgart statt. Der Termin steht noch nicht fest, da wir noch den Spielplan der Bundesliga abwarten, er wird aber sicher in den Zeitraum vom 12. bis 21. November fallen. Bewerbungen 2011 nehmen wir auf der Jugendversammlung noch gern entgegen!*

... pünktlich am Brett ...

Deutsche Vereinsmeisterschaften

Von der DVM ist viel Gutes zu berichten, allem voran die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den weiblichen Alterklassen. In der U14w haben wieder 18 Mannschaften teilgenommen, 2006 und 2008 waren es nur je 15. Besonders erfreulich ist der Teilnehmersprung in der U20w, die 2009 erstmals als offene Meisterschaft stattgefunden hat: 14 Mannschaften fanden den Weg nach Chemnitz (2007: 12, 2008: 7), und weitere Mannschaften haben für 2010 ihr Interesse an der Teilnahme signalisiert. Die Entscheidung, das Teilnehmerfeld zu öffnen, hat sich damit aus unserer Sicht als richtig erwiesen und trägt hoffentlich auch langfristig dazu bei, die Teilnehmerzahlen zu stabilisieren.



Die vier Ausrichter – USG Chemnitz für U20/U20w, SF Wilhelmshaven für U16, TuRa Harksheide für U14w, die Schachjugend Sachsen-Anhalt für U14/U12 – haben insgesamt für eine gute Turnieratmosphäre gesorgt. In einzelnen Fällen gab es Schwierigkeiten mit der Teilnehmergepflegung, die vor Ort allerdings gelöst werden konnten. Nach unserer Beobachtung steigt das Aus-

richtungsniveau insgesamt an, und alle Ausrichter zeigen sich gut vorbereitet und engagiert.

Die Meisterschaften verliefen ansonsten ohne große spieltechnische Besonderheiten: Der neue Bedenkzeitmodus erfordert digitale Uhren, deren Bereitstellung für die Ausrichter keine Schwierigkeit war. Einzig bei der U16 musste der Turnierleiter drei verspätete Mannschaften wegen der neuen Regelung Null Karenz zu Partiebeginn nullen. Da die betroffenen Mannschaften am unteren Tabellenende rangierten, hatte das allerdings keinen Einfluss auf die sportliche Entscheidung über den Meistertitel.

Wir haben außerdem DSJ-intern begonnen, die Vorbereitung und Durchführung der sechs dezentralen Meisterschaften stärker zu standardisieren. Dazu gehören einheitliche Bewertungskriterien für Bewerber, Musterverträge und -ausschreibungen und ein zentrales Controlling zum Vorbereitungsstand in den jeweiligen Altersklassen. Der Prozess dauert noch an, wir konnten jedoch bereits jetzt schon die einzelnen Referenten erheblich entlasten.

Ebenfalls verbessert haben sich Berichterstattung und Ergebnisdienst, die in einem zentralen DVM-Portal auf der DSJ-Internetseite zusammenlaufen. Wir streben für 2010 an, mit technischen Verbesserungen ein einheitliches Erscheinungsbild herzustellen und die inhaltliche Präsentation zu verbessern.

- *Zum Redaktionsschluss standen die Ausrichter für die DVM 2010 noch nicht fest, sind mittlerweile aber unter www.deutsche-schachjugend.de/dvm.html verfügbar.*

... Harry Potter siegreich ...

Deutsche Internetmeisterschaft



In der mittlerweile 7. Auflage fand die DIM statt – und erfreut sich kontinuierlich steigender Beliebtheit. Wieder fanden über 360 Teilnehmer den Weg an die virtuellen Bretter, darunter viele Kaderspieler und Deutsche Meister. Dank der Unterstützung von ChessBase konnten wir wieder einen großzügigen Preisfonds ausloben. Eine statistische Auswertung hat ergeben, dass etwa 90% der Teilnehmer Vereinsspieler sind. Wir werden in Zukunft versuchen, durch Nutzung anderer Kanäle auch Spieler zu erreichen, die bisher noch nicht in Schachvereinen organisiert sind. Wir erhoffen uns dadurch, mittelfristig neue Jugendliche an die DSJ zu

binden und sie für Nahschach zu gewinnen.

- *Die Vorrunden der DIM 2010 fallen auf den 2., 6., 9. und 13. Juni, das Finale folgt am 20. Juni. Gespielt wird auf dem Server schach.de.*

... Die Leistung bist DU! ...

Anti-Doping

2009 war das Jahr der Premiere für das Anti-Doping-Engagement der DSJ. Mit den Beschlüssen der Jugendversammlung hat die DSJ die Erklärung gegen Doping auch in ihre Grundsatzbestimmungen aufgenommen, einen Beauftragten für Dopingbekämpfung und -prävention installiert und außerdem den formalen Rahmen für Dopingkontrollen bei der DEM U18/U18w geschaffen.

Diese Kontrollen fanden dann auch statt. Leider waren trotz unserer Aufklärungs- und Instruktionmaterialien, vor allem in Form der Anti-Doping-Broschüre, einige Spieler schlecht vorbereitet – teilweise waren Atteste unvollständig, teilweise fehlten Personalausweise. Mitunter geisterten auch Falschinformationen seitens des DSB zur Attestpflicht durch die Köpfe, die einen Spieler fast von der Teilnahme ausgeschlossen hätten. Die Probleme ließen sich glücklicherweise allesamt lösen, aber das war zum Teil nur glücklicher Zufall. Die Kontrollen selbst verliefen ohne Zwischenfälle und diskret. Alle Proben waren negativ.

Die DSJ wird sich in Zukunft in erster Linie um die Fortentwicklung der Anti-Doping-Broschüre kümmern und außerdem mit Maßnahmen auf der DEM zur Aufklärung der Spieler beitragen. Wir müssen bei Spielern und Trainern stetig dafür werben, den

Regelungen die gebotene Aufmerksamkeit zu schenken, dabei ist auch die Unterstützung der Landesverbände nötig. Nur mit den Beschlüssen der Jugendversammlung haben wir unsere Arbeit nicht erledigt, im Gegenteil: Die Präventionsarbeit beginnt erst jetzt.

... Meister machen und mehr ... Deutsche Jugendmeisterschaften

Die Ermittlung der Deutschen Jugendmeister in den Altersklassen von U10 bis U18 steht natürlich absolut im Mittelpunkt der Meisterschaften, auch wenn manche das immer wieder bezweifeln wollen. Das merkt man schon daran, dass die DSJ mit den DEMs bestmögliche Austragungsbedingungen schafft, von denen viele nur träumen, vor allem die, die danach international ran müssen.

Und trotzdem, und das ist gewollt, ist die DEM mehr als eine Meisterschaft. Sie soll sich einbrennen in die Köpfe der Kinder und Jugendlichen als das Jugendevent in Deutschland, an dem man einfach teilnehmen will. Also Motivator für den Leistungssport, für die Vereine. Die DEM ist ein wichtiger Motor des Jugendschachs.

Damit dies so bleibt, investiert der DSJ Vorstand sehr viel in die DEM. Zwar sind alle Arbeitsbereiche gleich wichtig, und doch steht eindeutig im Mittelpunkt die DEM. Und zwar ressortübergreifend, was die Aussage bekräftigt, dass die DEM eben mehr ist als eine Meisterschaft.

Um dieses hohe Niveau zu halten, benötigen wir aber auch Partner. Der wichtigste Partner einer jeden DEM ist das Hotel, in dem die Veranstaltung ausgetragen wird. Von ihm verlangen wir eine hohe Leistung, viel Entgegenkommen und zugleich bezahlbare Preise. Im Gegenzug müssen wir dann aber auch das Angebot nutzen. Da dieser Gedanke nicht überall verbreitet war, wurde auf der Jugendversammlung in Passau sehr intensiv darüber diskutiert, ob die DSJ eine Hotelpflicht für die DEM einführen soll. Der am Ende gefundene Kompromiss, dass eine Hotelpflicht eingeführt wird mit einer Quote pro Landesschachjugend von 10 Prozent von Delegationsmitgliedern, die außerhalb übernachten dürfen, griff 2009 zum ersten mal und bereitete in der Umsetzung so gut wie keine Probleme.



Noch einmal der Blick in den Turniersaal in Willingen.

Durch diesen Beschluss der Jugendversammlung hat die DSJ auch eine sichere Verhandlungsposition gegenüber den Hotels erhalten denn gerade die rund 1.000 Teilnehmer der DEM sind unsere Verhandlungsposition, und die ist nicht gering zu schätzen.

Mit der Austragung der DEM in 2009 war es uns gelungen das erreichte Niveau der Veranstaltung zu halten und in gewissen Teilen auszuweiten. Im Öffentlichkeitsbereich kam das Internetfernsehen hinzu, natürlich noch mit Startproblemen, dafür wird das Internetradio immer besser. Ein Höhepunkt war zudem der Tagesauftritt des Schulschachbereiches mit der Präsentation seiner Arbeit und der Durchführung der größten Schachstunde der Welt mit den Teilnehmern der U10 und U12. Es war

schon beeindruckend wie drei, vier Schachlehrer vom AK Schulschach einige Hundert Kinder in den Schachbann ziehen konnten. Reißend weg gingen natürlich auch die Postkarten mit dem Slogan Schach statt Mathe, wobei wir doch hoffen, dass einige davon auch bei den Schuldirektoren auf dem Schreibtisch gelandet sind und es vielleicht noch zu einigen Initiativen in Schulen kommt, Schach in den Fächerkanon zu platzieren.

- *Man hat uns ja nicht mehr geglaubt, dass wir wirklich nach Alternativen für die Austragung im Sauerland Stern Hotel gesucht haben, aber hinter den Kulissen haben wir es getan und haben die DEM 2010 vom 22.-30.05.2010 nach Oberhof in das Treff Hotel Panorama vergeben. Dieser neue Ort stellt eine große Herausforderung für uns dar, denn wir müssen dieses fest strukturierte Event nun wieder neu entwickeln. Wir gehen mit großer Erwartung diese Herausforderung an und hoffen auf die Offenheit aller gegenüber der neuen Ausrichtung der DEM.*

... schulfrei fürs Siegen ... Deutsche Schulschachmeisterschaften

Problemlos verliefen wiederum die Deutschen Schulschachmeisterschaften 2009. Diese fanden in den Wertungsklassen II, III, IV und G in gewohnter Weise am 2. Maiwochenende 2009 statt. Die größte Meisterschaft, die WK G, fand in Dittrichshütte (Thüringen) statt und wurde von der SG Blau-Weiß Stadtilm ausgerichtet. 36 teilnehmende Grundschulmannschaften kämpften in 9 Runden um den Titel sowie die begehrten Pokale. Ungeschlagen konnte sich in diesem Jahr die Grundschule Stadtilm überraschender Weise behaupten und nach vielen Jahren wieder einmal den Deutschen Meistertitel nach Thüringen holen. Die WK II und III richtete in Bad Homburg die Schachjugend Herborn 1998 e.V. aus. Nach 7 gespielten Runden standen die Deutschen Meister fest. In der WK II erkämpfte das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo und in der WK III das Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasium Großbröhrsdorf den Titel. Die WK IV trat im Jahr 2009 die Reise nach Verden/Aller an. 18 Mannschaften erspielten in 7 Runden den Deutschen Meister. Sieger der WK IV ist das Gymnasium Harksheide.



Grundschule Stadtilm mit ihrem Trainer Raiko Siebarth sowie Landrat des ILM Kreises, Dr. Benno Kaufhold

Aufgrund terminlicher Probleme durften die Schulschachdamen erst eine Woche später ihren Kampf aufnehmen. Erstaunlicher Weise nahmen 18 Damenmannschaften den Weg nach Karlsruhe auf sich, um an den Deutschen Meisterschaften teilzunehmen. Nach 7 Runden setzte sich das Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg an die Tabellenspitze und wurde somit Deutscher Meister der WK M.

Erstmals organisierte der AK Schulschach, dass alle Ausrichter einheitliche Urkunden den Teilnehmern übergaben. Mit Stolz wurden ebenfalls von allen Org.teams die neuen Schulschach T-Shirts getragen.

... Preise für alle ...

Deutsche Lehrermeisterschaft

Vom 30.1 - 1.2.2009 fand in Hamburg die zweite Deutsche Lehrermeisterschaft statt. Bei 29 Teilnehmern aus 10 verschiedenen Bundesländern gab es neben den



Teilnehmer der 2. Deutschen Lehrermeisterschaft

schachlichen Wettkämpfen wieder viel Austauschbedarf über das Schulschach in Deutschland. Diesem zollte die einführende Diskussionsrunde am Freitag Abend Respekt, die sehr intensiv die Unterschiedlichkeiten der Deutschen Schulschachszene aufzeigten und thematisierten. Neben dem Turnier rundeten auch der kulturelle Hamburgabend mit Besuch des Portugiesenviertels und der Reeperbahn, sowie die Lehrerfortbildung am Sonntag das umfassende Programm ab.

Deutscher Lehrermeister wurde nach 7 gespielten Runden der FIDE-Meister Norbert Heck aus Hessen, vor Roman Kistella aus NRW. Des Weiteren erfreuten sich noch weitere Pädagogen über einen tollen Pokal, da es separate Ehrungen der diversen Schulformen gab.

... reger Austausch ...

Vereinskonferenzen

Drei Vereinskonzferenzen standen im vergangenen Jahr im DSJ-Terminkalender. Gemeinsam mit den Landesschachjugenden aus Hessen, Bayern und Baden luden



wir interessierte Vereine zu Information, Gedankenaustausch und Ideensammlung ein.

Erstmals integrierten wir im Juni eine Vereinskonzferenz in die DSJ-Akademie in Frankfurt. Neben einigen Teilnehmern der Akademie kamen auch mehrere Vertreter regionaler Vereine sowie die Teilnehmer eines C-Trainer-Lehrgangs zu dieser Konferenz. Diese bunte Mischung führte zu einem interessanten Gedankenaustausch, in dem sich unterschiedlichste

Vereinsperspektiven ergänzten und es zu zahlreichen gegenseitigen Anregungen kam. Um die Konferenz in das Akademie-Programm sinnvoll einbinden zu können, beschränkte sie sich zeitlich auf den Samstagnachmittag, was angesichts der unerwartet hohen Teilnehmerzahl leider etwas knapp war. Insgesamt erscheint

uns die Einbindung in die größere Akademie aber durchaus sinnvoll, da auch das Fazit der Teilnehmer durchweg positiv war.

Die beiden anderen Konferenzen - in Vaterstetten (Bayern) im Juli und in Karlsruhe im November - organisierten wir nach der Vorlage, die sich 2008 bereits in Bayern bewährt hatte. Beide Konferenzen waren als Tagesveranstaltungen konzipiert und wurden so auch für Teilnehmer mit längeren Anreisewegen attraktiv. Die zusätzliche Zeit am Vormittag nutzten die Landesschachjugenden um



einerseits sich selbst und ihre Angebote für die Vereine vorzustellen, andererseits um landesspezifische Tipps zu wichtigen Fragen wie Zuschüssen und Fördermöglichkeiten zu geben. Außerdem bot diese Langfassung der Konferenz natürlich auch mehr Raum für Diskussion und Austausch.

Das Fazit zu diesen beiden großen Vereinskongressen ist insgesamt sehr positiv, muss aber im Hinblick auf die Teilnehmerzahlen etwas relativiert werden.

- Im Einzelnen hat sich aus unserer Sicht insbesondere das thematische Zusammenspiel mit den Landesschachjugenden bewährt, da es den Teilnehmern einen umfassenden Überblick über landes- und bundesspezifische Angebote gibt. Die Konferenz als Tagesveranstaltung zu gestalten ist also sinnvoll.
- Die Konferenzen gewinnen zudem erheblich an Attraktivität, weil die Landesschachjugenden aus Mitteln des Landesjugendplans Fahrtkostenzuschüsse und ein Mittagessen für alle Teilnehmer zahlen - es handelt sich also um eine echte „Einladung“ und die Veranstaltung wird dadurch auch symbolisch in ihrer Bedeutung aufgewertet.
- Schließlich konnten wir durch eine postalische Einladung per Serienbrief auch Vereine ansprechen, die sonst keinen oder wenig Kontakt zur Landesschachjugend haben. Wir erreichen auf diesem Wege also nicht nur die sowieso schon sehr aktiven Vereine, sondern offensichtlich bei jeder Konferenz auch einzelne Klubs, die Probleme in der Jugendarbeit haben oder diese überhaupt erst aufbauen möchten.
- Schade ist jedoch, dass die Konferenzen nach wie vor nicht die Breitenwirkung haben, die wir uns erhoffen. Bei acht bis zwölf teilnehmenden Vereinen je Konferenz bleibt noch ein großes Entwicklungspotential.

Abschließend bleibt jedoch festzuhalten: Das Fazit der Teilnehmer aller drei Konferenzen war durchweg positiv. Auch wenn die Beteiligung größer sein könnte, gelingt es uns mit den Konferenzen offensichtlich, interessierten Vereinen eine attraktive Plattform für den Kontakt mit anderen Vereinen und dem Verband zu bieten. Die Konferenzen sind eine wichtige Säule im Aufgabenbereich der Vereinsorientierung,

was sich nicht zuletzt auch daran zeigt, dass der Deutsche Schachbund nun ebenfalls Vereinskongressen mit den Landesverbänden organisieren möchte.

Wir hoffen, dass nach einem „südlastigen“ Jahr 2009 im neuen Jahr auch wieder Kongressen in den übrigen Landesteilen durchgeführt werden können und würden uns über entsprechende Signale aus den Ländern sehr freuen.

... aufgefrischt ...

Qualitätssiegel

Im vergangenen Jahr wurden wir von dem Vorschlag des DSB-Breitenschachreferenten überrascht, das Qualitätssiegel „TOP-Schachverein“ mit seinen verschiedenen Kategorien (unter anderem Kinder- und Jugendschach, Seniorenschach, Leistungsschach ...) zu einem allgemeinen Gütesiegel mit einheitlichen Kriterien zusammenzufassen. Aus unserer Sicht war dieser Ansatz verfehlt, weil er nicht berücksichtigte, dass es Vereine mit herausragender Kinder- und Jugendarbeit gibt, die zum Beispiel weder eine Seniorenabteilung noch besondere Leistungssportserfolge vorweisen können. Viele Vereine haben individuelle Schwerpunkte in ihrer Arbeit gesetzt, und diese sollten unserer Ansicht nach auch mit speziell darauf zugeschnittenen Qualitätssiegeln ausgezeichnet werden können. Deshalb haben wir uns für den Erhalt der separaten Siegel „TOP-Schachverein: Kinder- und Jugendschach“ und - für uns als Schachjugend ebenfalls von großer Bedeutung - „Mädchen- und Frauenschach“ stark gemacht und schließlich deren Organisation übernommen.

Leider hatte das Qualitätssiegel in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren, nur wenige Vereine bewarben sich noch um eine Auszeichnung. Dabei ist das Qualitätssiegel für uns ein wichtiges Instrument, um Vereine zu stärken: Die bisher ausgezeichneten Klubs nutzen das Siegel intensiv, um nach innen und außen ihre hochwertige Arbeit darzustellen. Die Vorteile des Siegels für die Vereine sind vielfältig. Andererseits ist ein attraktives Siegel für uns als Verband - natürlich auch für die Länder - ebenfalls eine große Chance, denn wir können über den intensiveren Kontakt mit erfolgreichen Vereinen neue Impulse für unsere Arbeit erhalten und unsere eigenen Themen besser platzieren.

Deshalb liegt uns viel daran, das Qualitätssiegel als Markenzeichen zu stärken und für die Vereine attraktiver zu machen. In den vergangenen Monaten haben wir auf diesem Weg verschiedene Schritte unternommen, wobei wir beim Mädchenschach-Siegel mit dem Referenten für Frauenschach des DSB zusammenarbeiten.

- Seit Januar 2010 gelten veränderte Kriterienkataloge für die Bewertung, so dass die Besonderheiten der einzelnen Vereine besser berücksichtigt werden können. Zudem haben wir den inhaltlichen Schwerpunkt von sehr formalen Kriterien hin zu einer stärker praxisorientierten Vereinsarbeit verschoben. Die Bewerbung wird dadurch unkomplizierter, ohne dass die Qualitätsstandards deshalb schlechter wären.
- Das Siegel wird durch zusätzliche Erfolgsprämien attraktiver. Erfolgreiche Vereine profitieren ab sofort nicht mehr nur vom „ruhmvollen Glanz“ des Siegels, sondern werden von uns mit Sachleistungen für ihr besonderes Engagement belohnt: Bildungsgutscheine für die DSJ-Akademie, ein Werbemittelpaket und der Erlass von Startgebühren bei den DSJ-Open für die Vereinsjugendlichen sind unter anderem zusätzliche Anreize. Ein exklusiver Workshop für zertifizierte TOP-Vereine soll ab 2011 alle zwei Jahre den Austausch zwischen den Klubs ermöglichen.

- Ab Januar 2010 soll die Öffentlichkeitsarbeit für das Siegel verstärkt werden. Dazu gehört vor allem die Entwicklung eines speziellen Logos - ein graphisches „Siegel“ gibt es bisher nämlich noch nicht -, das die Vereine in ihrer eigenen Werbung verwenden können.

Mit den verschiedenen Maßnahmen wollen wir dem Qualitätssiegel neuen Schwung geben. Der Erfolg des neuen Siegels „Deutsche Schachschule“ zeigt, wie attraktiv derartige Zertifizierungen sein können. Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass wir bereits in der zweiten Jahreshälfte 2009 mehrere Vereine auszeichnen konnten, darunter auch - nach langer Durststrecke - drei neue „TOP-Schachvereine: Mädchen- und Frauenschach“: SC Leipzig-Lindenau, SK Lehrte und SC Bechhofen. Die Weiterentwicklung des Qualitätssiegels wird uns auch im Jahr 2010 intensiv beschäftigen.



Neue TOP-Schachvereine:

SC Bechhofen (link) und SK Lehrte (rechts) wurden 2009 in den Kategorien „Kinder- und Jugendschach“ und „Mädchen- und Frauenschach“ ausgezeichnet.

... imagefördernd ...

Qualitätssiegel Deutsche Schachschule

Im Jahr 2009 konnte die Deutsche Schachjugend mit der Ludgerusschule in Rhede (Niedersachsen), der Wilhelm Neuhaus Schule in Bad Hersfeld (Hessen) und dem Kaspar-Zeuß-Gymnasium in Kronach (Bayern) drei Schulen mit dem Qualitätssiegel Deutsche Schachschule auszeichnen. Alle drei Schulen haben die Auszeichnung im Rahmen einer Festveranstaltung überreicht bekommen. Auf dem Foto ist Kirsten Siebarth mit der Schulleiterin und dem Leiter der Schulschachgruppe in Kronach zu sehen.



Außerdem wurden die Richtlinien um den Punkt Verankerung der Schulschacharbeit im Schulleben ergänzt, so dass die Schulschachgruppe zukünftig auch im Schulprogramm integriert sein und nach Möglichkeit auch über einen eigenen Etat verfügen soll. Darüber hinaus hat der AK Schulschach ein neues Logo für das Qualitätssiegel entwickeln lassen, welches den Schulen wie oben in Kronach als repräsentatives Aushängeschild überreicht wird.

... 2009 wieder keine Auszeichnung...

Grünes Band

Das „Grüne Band“ der Dresdner Bank ist der höchstdotierte Nachwuchsförderpreis für Sportvereine. Ausgezeichnet werden Klubs, die herausragende Leistungen in der Talentsichtung und -förderung erbringen. Im vergangenen Jahr konnte leider zum zweiten Mal in Folge kein Schachverein die begehrte Trophäe erringen.

Was ist passiert? Gibt es plötzlich keine guten Schachvereine mehr in Deutschland? Schließlich konnte sich in den Jahren davor immer ein Schachverein über den mit 5.000 Euro dotierten Preis freuen.

Ursache für die enttäuschende Mitteilung der Jury ist eine Änderung der Ausschreibungsregeln. Denn seit 2008 wird nicht mehr wie früher in jeder Sportart ein Preis für den jeweils besten Verein vergeben, sondern für olympische und nicht-olympische Sportarten steht nur ein begrenztes Kontingent an Preisen zur Verfügung. Mit der Folge, dass Schachvereine nun nicht mehr nur gegen andere Schachvereine, sondern auch gegen Klubs aus anderen Sportarten antreten müssen. Weil Schachvereine aber im Sportartenvergleich häufig überdurchschnittlich wenige Mitglieder haben, haben sie häufig - wenn überhaupt - nur einzelne Spitzenspieler mit nationalen und internationalen Erfolgen. Dass ein einziger oder nur wenige Vereine über Jahre die Meisterschaften prägen wie in anderen Sportarten, das gibt es im Schach so gut wie nicht.



Durch die neuen Regeln schwinden die Chancen für Schachvereine im Wettbewerb natürlich erheblich. Aber: Immerhin signalisierte der DOSB, dass er weiterhin unbedingt an Bewerbungen aus der Sportart Schach interessiert sei. Die zweifache Absage ist also keineswegs der Versuch, Schach vom Grünen Band auszusperrern, und deshalb kann sich eine neue Bewerbung für unsere Spitzenvereine durchaus weiterhin lohnen. Die Latte für die Bewertung von Vereinsleistungen ist jedoch deutlich nach oben gerutscht.

.. Gutes belohnen ...

Zuschussprogramm - Jugendarbeit

Die Deutsche Schachjugend fördert mit Zuschüssen aus ihrem Etat besondere Projekte der Jugendarbeit.

Mit bis zu 200 Euro werden Projekte aus folgenden Kategorien unterstützt:

Turnier / Freizeit / Soziales und Integration / Mädchen.

Im abgelaufenen Jahr gingen bei uns aufgrund frühzeitiger Ausschreibung und guter Werbung viele Anträge ein, von denen wir nur wenige ablehnen mussten, vielmehr mussten wir sogar den dafür vorgesehenen Etat aufstocken, um den Anträgen gerecht zu werden.

Mit guten Projekten Beispiel geben für andere Vereine und Schulen, das ist der Fördergedanke hinter dem Zuschussprojekt. In 2009 konnten folgende Projekte von Vereinen und Schulen unterstützt werden:

Turnier

SC Wrist-Kellinghusen: 5. Wrister Jugendschachfestival
 SC Borussia Friedrichsfelde: 13. Abrafaxe-Kinderschachturnier
 SV Welper: 5. Hattinger Schulschachcup

Freizeit

SC Weiße Dame Ulm: Jugendfreizeit
 Wilhelmshavener SF: Schachfreizeit

Soziales und Integration

Integrative Grundschule Grumbrechtstraße: Integrative Grundschule
 Schulschachakademie am Deister: Schach im Kindergarten

Mädchen:

SF St. Johannes Spelle: 17. Speller Mädchenschachturnier

... Jugend konferiert mit Jugend ...

Jugendregionalkonferenz

In die Regionen fahren und die Ehrenamtlichen vor Ort beraten und unterstützen – so was muss doch auch bei Jugendlichen möglich sein. Angelehnt an die Vereinskongressen für „Erwachsene“ entstand so letztes Jahr die Idee einer Jugendregionalkonferenz. Zur Premiere reisten am 14.02.2009 junge Engagierte aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in die Landeshauptstadt.

Die Veranstaltung begann mit einer kurzen Runde, in der alle Teilnehmer sich und ihre Erfahrungen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten vorstellten. Manche von ihnen waren als Landesjugendsprecher aktiv, andere hatten bisher erst wenig Erfahrung im ehrenamtlichen Bereich gesammelt.

Anschließend wurde die Deutsche Schachjugend mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt, Zahlen und Fakten, Stärken und Herausforderungen, aber natürlich auch die Vielfalt an Angeboten für Ehrenamtliche aus allen Bereichen.

Nach der Mittagspause begann die inhaltliche Arbeit zum Thema „Jugendsprecher“. Im Plenum wurden die Fragen erörtert, was genau ein Jugendsprecher ist und wo es sie überall gibt. In Kleingruppen vertieften die Teilnehmer anschließend das Thema mit den Fragen „Welche Aufgaben habe ich als Jugendsprecher?“, „Welche Voraussetzungen und Eigenschaften sollte ein Jugendsprecher haben?“ und „Wie können Jugendsprecher auf sich aufmerksam machen?“. Die Ergebnisse wurden danach der Gruppe präsentiert. Abschließend wurde beantwortet, wer die Ansprechpartner für Jugendsprecher sind, des Weiteren versetzten sich die jungen Engagierten in die Situation des Vorstandes, um Tipps zu sammeln, wie der Jugendsprecher unterstützt werden kann.

Die Veranstaltung wurde durch ein Feedback der Teilnehmer abgerundet.

Solltet auch Ihr Interesse daran haben, in Eurer Gegend eine Jugendregionalkonferenz durchzuführen, oder habt Ihr Fragen hierzu, meldet Euch unter folgender E-Mail-Adresse:

jugendsprecher@deutsche-schachjugend.de

... Schachgeschossen ...**Seminar für engagierte Jugendliche**

Vom 02.-04.10.2009 trafen sich in Wiesbaden 25 Vertreter beider Verbände zu einem Kooperationsseminar und fanden nur eine Antwort auf diese Frage: „Und wie!“ Anfängliche Zurückhaltung und Vorurteile wurden beim Kennlernen am Freitagabend schnell abgelegt, weiterhin gab es einen regen Austausch über die Strukturen und Probleme in den Verbänden. Am Samstag war eine Referentin der Hessischen



Sportjugend zu Gast, die die Teilnehmer in die Kunst der Rhetorik einführte und jedem die Möglichkeit gab, sich bei einem Vortrag filmen zu lassen, um so die Außenwirkung auch einmal selbst zu sehen. Nach der abendlichen Stadtführung durch Wiesbaden endete der Abend gemütlich bei gemeinsamen Spielen in der Unterkunft. Sonntags folgte dann noch einmal ein Austausch, allerdings nicht ehrenamtlich, sondern sportlich! Während die Schützen

Schach lernten, durften die Schachspieler sich an Bogen und Luftgewehr versuchen. Eine kleine Siegerehrung sowie eine Feedbackrunde rundeten das Programm ab.

Unser Dank geht an die Deutsche Schützenjugend, die mit ihrem Bundesleistungszentrum auch eine hervorragende Unterkunft für das Seminar zur Verfügung stellten. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung!

... Kreativ in Göttingen ...**Seminar für engagierte Jugendliche**

„Der 30-zügige Krieg“ - solche und ähnliche Ideen entstanden während unseres Jugendseminars Anfang November in Göttingen. Insgesamt hatten sich 14 Jugendliche aus ganz Deutschland zusammengefunden, um Möglichkeiten kennen zu lernen, gemeinsam kreativ zu werden.

Nach anfänglichen Anreiseschwierigkeiten stürzten wir uns bereits am Freitagabend hochmotiviert in die erste Arbeitsphase. Zur Auflockerung begannen wir mit einigen Spielen zum gegenseitigen Kennlernen und durften unsere Kreativität auch schauspielerisch unter Beweis stellen. Der Referent verlangte nicht nur viel Körpereinsatz, sondern zeigte uns auch, dass es bei Kreativität zuerst auf Quantität statt Qualität ankommt. Jede noch so verrückte Idee zählt. Mit Gesellschaftsspielen und weiteren Unterhaltungen ließen wir den Abend in bester Stimmung ausklingen.

Am nächsten Morgen begannen wir, einige noch recht verschlafen, aus unseren zahlreichen Ideen ein Event zu entwickeln. Ziel war es, Werbung für Schach in der breiten Öffentlichkeit zu machen. Die Planung verlief sehr erfolgreich, alles was uns noch fehlte, war genügend Zeit, um es einem Publikum in der Göttinger Innenstadt zu präsentieren. Auch die klassischen Kreativitätstechniken wie Brainstorming oder die Walt Disney-Methode kamen nicht zu kurz. Mit ihnen beschäftigten wir uns am Samstagnachmittag. Dabei entstanden auch gleich noch zahlreiche neue Ideen für weitere Jugendseminare im nächsten Jahr. Danach stand eine Überraschung auf

dem Programm, die sich als ausgelassener Bowlingabend entpuppte. Anschließend ließen wir den Tag gemütlich in der Göttinger Innenstadt zu Ende gehen.

Nach diesem abwechslungsreichen und stimmungsvollen Wochenende hieß es dann am Sonntagmittag voneinander Abschied nehmen. Mit zahlreichen neuen Ideen und vielen neuen Freunden machte sich jeder auf den Heimweg.

... buntes Spektrum ...

DSJ-Akademie

Im vergangenen Jahr fand die mittlerweile dritte DSJ-Akademie in der Mainmetropole Frankfurt statt. Die Teilnehmer konnten ihr individuelles Fortbildungsprogramm aus einem Angebot von insgesamt 14 Bausteinen zusammenstellen, in denen es unter anderem um unterschiedliche Lehrmethoden im Schach, Gruppenpädagogik, Entwicklungs- und Lernpsychologie oder Mitgliedergewinnung durch Schulschach ging. Die Themenvielfalt ist mittlerweile zu einem Markenzeichen der DSJ-Akademie geworden und wird in den gemeinsamen Abschlussrunden immer wieder positiv hervorgehoben, ebenso wie die Praxisnähe der einzelnen Angebote. Überhaupt scheint die Struktur der Akademie den Zeitgeist zu treffen: Das gemeinsame Impulsreferat zu einem bedeutsamen Thema der Sportpolitik und die anschließende Auswahl aus einem Strauß verschiedener Themen kommt dem Wunsch nach einer Individualisierung des Fortbildungsangebots nach. In diesem Jahr wird die DSJ deswegen das Angebot auf insgesamt 16 Bausteine erweitern.

Eingangsreferat	Doping im Schachsport – Wie soll das funktionieren?			
Block 1 (9.00 – 12.00 Uhr)	A1 Spiele für jede Gelegenheit	B1 Unterschiedliche Lehrmethoden im Schachtraining	C1 Entwicklungs- und Lernpsychologie	D1 Elternarbeit
Block 2 (13.30 – 16.00 Uhr)	A2 Mitgliedergewinnung durch Schulschach!?	B2 Mädchenschach	C2 Dopingprävention	D2 und D3 Vereinskonferenz Hessen
Block 3 (16.30 – 18.00 Uhr)	A3 Aufsichtspflicht	B3 Veranstaltungen für Mitglieder organisieren	C3 Trainingsmaterialien im Überblick	
Block 4 (9.00 – 11.30 Uhr)	A4 Dopingprävention	B4 Gruppenpädagogik	C4 Konfliktmanagement	D4 Die Schulschachstudie Trier
Abschlussrunde	Gemeinsame Abschlussrunde			

Neu war im vergangenen Jahr auch die zeitgleiche Ausrichtung einer Vereinskonferenz im gleichen Veranstaltungsgebäude. Das hatte unserer Meinung nach zwei Vorteile: Einerseits konnten die Teilnehmer der Vereinskonferenz in die Angebote der Akademie mit hineinschnuppern und andererseits kam die Zusammenlegung der beiden Veranstaltungen der DSJ-Intention entgegen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich ehrenamtlich im Schach engagieren und neugierig auf die Ideen Gleichgesinnter sind.

Mit insgesamt 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mussten wir gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang verzeichnen, damals haben 60 Interessierte den Weg zur Akademie gefunden. Wir glauben allerdings, dass es sich dabei um ein

einmaliges Phänomen handelt (allein acht Teilnehmer sind trotz Anmeldung nicht erschienen bzw. haben zwei Tage vor der Akademie abgesagt) und der Aufwärtstrend der letzten Jahre weiterhin anhalten wird.

Wir würden uns wünschen, dass in diesem Jahr jede Landesschachjugend mit Teilnehmern auf der DSJ-Akademie vertreten ist und bitten deswegen um Unterstützung bei der Bewerbung der Akademie. Anders als in den letzten Jahren steht das Akademie-Programm samt Ausschreibung schon seit Dezember 2009 auf der DSJ-Website, sodass die Materialien ohne Weiteres verteilt und der Termin in die LSJ-Terminkalender übernommen werden kann!

- *Die DSJ-Akademie 2010 findet vom 25. bis zum 27. Juni 2010 in Rotenburg (Hessen) statt.*

... wenn Lehrer lernen ...

Deutscher Schulschachkongress

Über 130 Teilnehmer aus ganz Deutschland und einige Teilnehmer aus dem benachbarten Österreich nahmen am 2. Deutschen Schulschachkongress im Erfurter Kultusministerium im November 2009 teil. Am Freitagabend begann die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion über das Thema „Schach an Schulen – Perspektiven für die Zukunft“.



Die Direktorin Küsel-Pelz der Hamburger Grundschule Genslerstraße und der Direktor Sanders der Grundschule St. Sebastian Schule in Raesfeld, die beide Schach als festen Bestandteil ihres Unterrichts eingeführt haben, erzählten beeindruckend von ihren positiven Erfahrungen, die sie unabhängig von einander mit Schach als Unterrichtsfach gemacht haben.

Podiumsdiskussion am Freitag

Am Sonnabend fanden in drei Blöcken jeweils vier Workshops statt. Ziel der Workshops war es, für das Schulschach geeignete Trainingsmaterialien vorzustellen und über ihre Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren, verschiedene Methoden des Schachunterrichts allen Teilnehmern so zu präsentieren, dass sie mit vielen neuen Ideen in ihren eigenen Schachunterricht nunmehr gehen können.

- Christian Goldschmidt aus Dortmund erläuterte sein weit verbreitetes und anerkanntes Trainingsmaterial „die Brackeler Schachschule“.
- Cor van Wijgerden aus den Niederlanden präsentierte den Schachlehrern seine weit über die Niederlande bekannte Stapenmethode, die jetzt ergänzt wird durch das neue Schachprogramm „Chesstutor“ zur Stufe 1.
- Die Trainerlegende Heinz Rätsch aus Thüringen erläuterte, wie man talentierte Kinder erkennt und fördern kann.
- Timo Schönhof erläuterte mit Hans-Walter Schmitt die Konzeption der Chesstigers, einer Internetschachschule, die Konzepte und Materialien für das Schachtraining über das Internet erstellt hat.

- Eine Auswahl von unterschiedlichen Lehrmethoden wurde von Kirsten Siebarth und Patrick Wiebe in einem Methodenkoffer vorgestellt. Hier erprobten alle an diesem Workshop teilnehmenden Schachlehrer, mit welchen Unterrichtsmitteln man eine Schachstunde gestalten kann. Das große Interesse an diesem „Methodenkoffer“ führt dazu, dass sich der AK Schulschach in Zusammenarbeit mit der Schulschachstiftung sofort an eine Umsetzung setzen wird.
- Björn Lengwenus führte in die Welt von „Fritz & Fertig“ ein und zeigte, wie man ein Schachlernprogramm in das Schulschachtraining einbinden kann, vor allem durch die vielen spielerischen Elemente, die Teil der Software sind.

MEINE UNTERRICHTSSTUNDE HAT

64 FELDER!



Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten Schulen und Schach-AGs ihre Arbeit mit vielen Fotos, Texttafeln inklusive interessanter Trainingsmaterialien vor. Viele kleine Diskussionsgruppen bildeten sich, Ideen wurden ausgetauscht, Fragen beantwortet. Und zudem konnte am Shopstand der Schulschachstiftung umfangreich Trainingsmaterial gekauft werden, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Sehr beliebt waren die vom AK Schulschach entwickelten Aufkleber mit dem Schulschach-Logo „Meine Unterrichtsstunde hat 64 Felder“ sowie die mit diesem Logo versehenen T-Shirts und Tassen.

... lernen die anders? ...

Das Mädchenschachpatent komplettiert als neuester Patentlehrgang der DSJ das bisherige Ausbildungsangebot der Schulschach- und Kinderschachpatente. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer zu Mädchenarbeit im Verein und in der Schule zu motivieren und ihnen dabei aktiv Hilfestellung zu leisten. So sollen langfristig mehr Mädchen in den Verein aufgenommen und integriert werden. Neben schachspezifischen Themen, wie Training für Mädchen, beschäftigt sich das Mädchenpatent deshalb auch mit psychologischen und pädagogischen Themen, untersucht Unterschiede mit schachlicher Bedeutung zwischen Mädchen und Jungen auf allen Ebenen und stellt auch besondere außerschachliche Angebote für Mädchen vor.

Das Pilotprojekt zu dieser neuen Ausbildungsidee fand vom 24.-26. April 2009 in Marburg statt und erwies sich als großer Erfolg. Über 40 Teilnehmer aus ganz Deutschland, die die unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erfahrungen mit sich brachten, trafen sich um gemeinsam zu diskutieren und zu lernen. Von diesem Gedankenaustausch profitierten alle Anwesenden, weshalb das Feedback insgesamt auch sehr positiv ausfiel. Da es natürlich kein Patentrezept für erfolgreiche Mädchenarbeit gibt, ist der in Marburg begonnene Diskussions- und Entwicklungsprozess sehr wichtig und wird in zukünftige Patentseminare einfließen.

Mädchenschachpatent



Auch die angenehme Atmosphäre des Marburger Seminars hoffen wir in weitere Mädchenpatentlehrgänge hineintragen zu können.

- *Für dieses Jahr sind bereits zwei Seminare geplant. Als Kooperationspartner haben sich der DSJ dafür die Schachjugend Schleswig-Holstein und der SC Forchheim angeboten. Weitere Interessierte können mit uns jederzeit in Verbindung treten.*

... Spaß am Schach ...

Schulschachpatent

Die Deutsche Schachjugend hat gemeinsam mit der Deutschen Schulschachstiftung ein Ausbildungsprogramm aufgelegt, das in kompakter Form das nötige Grundwissen vermittelt, das Schulschachpatent. Es umfasst schachsportliche Grundlagen genauso wie didaktisch-pädagogische Inhalte. In diesem Zweitagekurs geht es also nicht nur darum, was man den Kindern und Jugendlichen in der Schulschacharbeit vermitteln kann, sondern auch darum, wie dies am besten gelingt und wie man es schafft, dass Kinder Spaß am Schach bekommen und behalten. Die Kurse sind so aufgebaut, dass die Teilnehmer Perspektiven für die eigenständige Fortbildung und Weiterentwicklung des erarbeiteten Grundwissens erhalten. Das von der Schulschachstiftung aufgestellte Lehrteam bietet jedes Jahr mehrere Lehrgänge in allen Regionen Deutschlands an.

Mittlerweile hat die Deutsche Schulschachstiftung insgesamt 2006 Patente verliehen. Die vollständige und übersichtlich angeordnete Liste ist auf der Internetseite www.schulschachstiftung.de einzusehen. Im Jahr 2009 fanden deutschlandweit Schulschachpatentkurse statt, so zum Beispiel in Regensburg, Würzburg, Leipzig, Bad Segeberg, Berlin, Trier, Grevenbroich, Ilmenau, Chemnitz, Deidesheim, Dingolfing, Karlsruhe, Oberndorf, Dasing, Ochtendung, Stadtilm, Höxter, Lauf, Mülheim, Ingolstadt, Stenden, Salzburg und Bindlach.

... früh übt sich ...

Kinderschachpatent

„Wir bekommen die Lehrgänge nicht voll, was sollen wir machen?“ So lauten vielerorts die Klagen. Liegt es vielleicht an den Themen und Inhalten?

Die Seminare für das Kinderschachpatent zumindest sind voll, übertoll sogar, so dass die beiden Referenten Patrick Wiebe und Holger Borchers beschließen mussten, dass mit 20 Teilnehmern Schluss ist. „Mehr geht nicht, wenn die Qualität nicht leiden soll“, so beide Referenten. Diese Aussage kam gestresst nach dem Seminar in Ulm zustande, als fast 30 Teilnehmer das Seminar stürmten. Und auch in Forchheim und selbst fast schon zu Weihnachten in NRW, die Seminare sind gefragt und ausgebucht.

Ist ja auch kein Wunder, denn die Schachspieler werden jünger und jünger, immer mehr Kindergärten nehmen Schach mit ins Programm auf – unterstützt übrigens von Chessys Schachschule, dem Lernprogramm der DSJ für Kindergärten –, das Wissen, wie mit ihnen umgehen, wie ihnen Schach beibringen, ist kaum vorhanden und vor allem wird es in kaum in einer Ausbildung gelehrt.

Und daher kümmert sich die Deutsche Schachjugend seit einiger Zeit um das Kinderschach.

... immer topaktuell informiert ...

Öffentlichkeitsarbeit

Nicht nur Anlaufpunkt während der Meisterschaften zu sein – das ist das große Ziel aller DSJ-Medien. Denn wenn die DEM erst einmal läuft und Bilder, Berichte und Brettstories immer topaktuell veröffentlicht werden, kann sich die Homepage wie schon seit Jahren vor Besuchern kaum retten und ist die zentrale Anlaufstelle für alle Daheimgebliebenen und auch für die Spieler und Trainer vor Ort. Während der Deutschen Vereins-, Schulschach-, Internet- und Ländermeisterschaften wird ebenfalls fast aus allen Kampfstätten täglich berichtet. Doch was genau geschieht zwischen den Meisterschaften auf der DSJ-Homepage, im DSJ-Forum und -Newsletter? Totale Flaute?

Natürlich nicht. Denn zum einen führt die DSJ ja noch zahlreiche weitere Seminare und Jugendbegegnungen durch, über die es sich lohnt, zu berichten. Und zum anderen werden immer neue Ideen entwickelt, die es um- und gekonnt in Szene zu setzen gilt. So wird derzeit in Zusammenarbeit mit ChessBase die Idee eines DSJ-Internetradios in Angriff genommen, wie es während der DEM bereits Tradition hat. Zum Jahresanfang gab es zudem erstmals „Chessy's Horoskop“, seitdem nun wirklich jeder weiß, wann er in diesem Jahr Caïssas Güte lieber nicht zu sehr testen sollte. Zusammen mit dem erstmalig ausgerufenen Videowettbewerb (Einsendeschluss noch bis 31. März!) sind dies erste Schritte, die DSJ-Homepage auch zwischen den Meisterschaften für Spieler und Trainer noch interessanter zu machen.

Um auch weiterhin in Sachen Jugendschach-Infos die Nase vorn zu behalten, steckt darüber hinaus eine Vereins-Datenbank aller deutscher Schachvereine mit guter Jugendarbeit bereits in den Kinderschuhen.

Neue Projekte, neue Ideen, aber auch bewährte Kanäle – sie alle lassen sich nur realisieren und fortführen, wenn es genügend helfende Kräfte gibt. Die möglichen Tätigkeitsbereiche sind dabei wie geschildert äußerst vielfältig. Daher suchen wir auch jetzt noch Mitarbeiter, die bestehende Aktivitäten weiterführen und ausbauen oder auch neue Ideen umsetzen wollen.

Kontakt: presse@deutsche-schachjugend.de

... Sprachrohr fürs Kinderschach ...

www.fritzundfertig.de

Fritz & Fertig ist längst Kult unter den Schachprogrammen. Speziell für Kinder konzipiert, erfreuen sich Prinz Fritz und die Kanalratte Fred Fertig bereits seit Jahren großer Beliebtheit.

Nach den Büchern, der Software für den PC und dem passenden Schachfigurenset gibt es seit November vergangenen Jahres nun auch die passende Kinderschach-Webseite: Unter www.fritzundfertig.de werden Kindern und Interessierten allerhand

Infos und Berichte zum Kinderschach in Deutschland zur Verfügung gestellt. Betreut wird die Seite vom Kinderschachbeauftragten und ehemaligen Vorsitzenden der DSJ, Patrick Wiebe. Tatkräftige Unterstützung erhält er dabei vom Team der Firma ChessBase, die in Kooperation mit der DSJ und dem Verlag Terzio die Seite online gestellt haben und technisch betreuen.

Wie auch die Schachlernsoftware Fritz & Fertig richtet sich die Webseite allerdings nicht nur an die Generation, die unter Prinz Fritz und Fred Fertig Schach gelernt hat, sondern auch jene, die generell etwas zum Thema Kinderschach wissen wollen. Wo es kindgerechte Turniere gibt, hautnahe Berichte von Teilnehmern und was ein Turnier denn erst als „kindgerecht“ auszeichnet – all das erfährt man auf der neuen Homepage.

Darüber hinaus gibt es ein regelmäßiges Preisrätsel, weitere Angebote wie eine Fragemöglichkeit an Fred Fertig sind bereits in Planung.

Ein Klick auf www.fritzundfertig.de lohnt sich also allemal!

... Schach und Lokalpresse ... Seminar für engagierte Jugendliche

Ende März trafen sich junge Engagierte aus ganz Deutschland in Magdeburg, um sich vom Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der DSJ Falco Nogatz in die Geheimnisse erfolgreicher Pressearbeit einweisen zu lassen.

Durch die Kreativmethode der Umkehrtechnik näherten sich die Teilnehmer dem Thema zunächst von der anderen Seite: Welche Gründe sprechen gegen die Veröffentlichung von Artikeln über Schach in der Lokalzeitung?

Aus dieser Sammlung wurde anschließend eine Gegenüberstellung Pro / Contra erstellt, welche Punkte gute Pressearbeit im Schach auszeichnen.



Falco Nogatz erläuterte den Teilnehmern, wie ein guter Artikel inhaltlich und formal aufgebaut sein sollte. Dieses Wissen stellten die jungen Engagierten mit einem kurzen, selbst geschriebenen Artikel direkt unter Beweis.

Auch die Kontaktaufnahme zur Zeitung brachte der Referent der Gruppe praktisch näher. Indem er selbst den Redakteur spielte, sollten die Teilnehmer ihn von der Notwendigkeit einer regelmäßigen Berichterstattung über Schach überzeugen.

Weiterhin gab Falco Nogatz den Jugendlichen kleine, aber wichtige Tipps und Tricks aus seinen eigenen Erfahrungen als Redakteur mit auf den Weg.

Abgerundet wurde das Wochenende durch eine Stadtführung, Gemeinschaftsspiele und die gemeinsame Abendgestaltung.

... wir wollen mehr werden ...

Mädchenschach

Auch in 2009 war ein wichtiges Ziel der DSJ die Förderung des Mädchenschachs. Zu einem Standbein dieses Ziels haben sich dabei die Chess GirlsCamps entwickelt,

welche seit Jahren in Kooperation mit verschiedenen Landesschachjugenden durchgeführt werden. Neu dazu gestoßen ist im vergangenen Jahr die Saarländische Schachjugend. Am letzten Augustwochenende trafen sich in Dreisbach 36 Mädchen



aus dem Saarland und der Pfalz, um zusammen Schach zu lernen, zu spielen und eine schöne Zeit zu verbringen. Die GirlsCamps verfolgen die Idee, dass Schach spielende

Mädchen eine Schwester, Freundin oder Cousine mitbringen, die noch kein Schach spielen kann und so den Schachsport in lockerer Atmosphäre kennen lernt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist außerdem die Vernetzung von Schach spielenden Mädchen, die an diesem Wochenende neue Freundschaften schließen können. Da sich der Erfolg der GirlsCamps hauptsächlich auf regionaler Ebene zeigt, hat die DSJ beschlossen, die GirlsCamps in Zukunft vermehrt in die Eigenverantwortung der Landesschachjugenden zu geben. Sie wird aber weiterhin interessierte Landesschachjugenden unterstützen, die zum ersten Mal ein GirlsCamp durchführen wollen oder anderweitig Hilfe benötigen.

Auf der DSJ-Akademie wurde auch im letzten Jahr wieder ein Baustein zum Mädchenschach angeboten. Nachdem es 2008 vor allem um die Frage ging, wie man überhaupt Mädchen für seinen Verein gewinnen kann, stand im Jahr 2009 die Frage im Vordergrund, wie man Mädchen im Verein hält und welche Angebote und Trainingsformen für sie besonders geeignet sind.

Als Hilfsmittel für die Mädchenarbeit hat sich außerdem die im November 2008 erschienene Informationsbroschüre zum Mädchenschach etabliert. Sie richtet sich an Vereine, Übungsleiter, Trainer und andere Interessierte und bietet vielfältiges Material zur Mädchenarbeit. Neben allgemeinen Informationen berichten Trainer differenziert von ihren Erfahrungen bei der Arbeit mit Mädchen. Außerdem wird das Projekt der GirlsCamps vorgestellt. Den Abschluss bildet eine Reihe von Best-Practice-Beispielen einiger Vereine, die erfolgreiche Mädchenarbeit betreiben. Die Broschüre erschien bereits in zweiter Auflage und kann nach wie vor kostenlos über die Geschäftsstelle der DSJ bestellt werden. Im Laufe des Jahres 2010 soll eine dritte, erweiterte Auflage erscheinen. Damit diese ein Erfolg wird, sind wir auf Zuarbeit von Vereinen, Trainern, Schach spielenden Mädchen und Frauen sowie weiteren Engagierten angewiesen und deshalb für jeden Hinweis dankbar.



Außerdem waren im letzten Jahr die Mädchenschach-T-Shirts mit dem Slogan „Mädchen gehören hinter das Brett“ sehr gefragt. Vor allem bei Mädchenteams sind sie beliebt. Auch diese T-Shirts sind über die Geschäftsstelle der DSJ zu bestellen.

Seit kurzer Zeit wird das Material für die Mädchenarbeit durch ein Werbeplakat komplettiert. Es soll gezielt Mädchen ansprechen und enthält ein freies Feld, in das Ver-

eine ihren individuellen Text eindrucken können. Es ist ebenfalls über die Geschäftsstelle zu beziehen.

... Hilfe für Vietnam ...

Kooperation mit terre des hommes



Hilfe für Kinder in Not

Ende 2008 konnte unser Partner terre des hommes nach dreijähriger Arbeit das Bildungsprojekt im vietnamesischen Muong Lat abschließen, für das die Deutsche Schachjugend eine Partnerschaft übernommen hatte. Weil wir aber weiterhin einen Beitrag zur wichtigen Arbeit des Kindeshilfswerks

leisten möchten, stiegen wir im Frühjahr 2009 in ein neues Projekt ein, das auf den bisherigen Projekterfolg anknüpft: terre des hommes errichtete in der gleichen bitterarmen vietnamesischen Provinz ein Berufsausbildungszentrum.

Seit letztem Jahr kann sich hier ein Traum für 800 Mädchen und Jungen erfüllen. Sie können Schneiderei, Elektriker, Näherei und andere technische Berufe erlernen. Das wichtigste Ziel des Projekts ist die Schaffung einer besseren Zukunft für Kinder und Jugendliche und ihre Familien in 16 Distrikten der Provinz Thanh Hoa. Die praxisnahe Berufsausbildung ist nicht nur für jede einzelne Familie eine große Chance, sondern für die gesamte Region, denn qualifizierte Arbeitskräfte gibt es dort bisher viel zu wenige.

Als Jugendorganisation ist für uns das Thema „Bildung“ besonders wichtig. Wir freuen uns daher sehr, dass auch unser neues Partnerschaftsprojekt zum Motto unserer Partnerschaft mit dem Kindeshilfswerk terre des hommes passt: „Kinder haben ein Recht auf Bildung!“

Als Schachjugend kann unser gemeinsamer Beitrag natürlich nicht in großen finanziellen Spenden bestehen.



Eröffnungsfeier für das neue Berufsschulzentrum im Frühjahr 2009 in Thanh Hoa.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Schach spielenden Kinder und Jugendlichen in unseren Vereinen zu informieren und aufzuklären. Das haben wir im vergangenen Jahr zum Beispiel bei der DEM 2009 wieder getan - mit dem schönen und überraschenden Nebeneffekt, dass das Sauerlandstern Hotel 2.000 Euro für die tdh-Projektarbeit spendete. Der Auftakt für unser neues Partnerschaftsprojekt hätte kaum besser sein können.

Gleichwohl ist unser Bildungsauftrag jedoch nach wie vor sehr mühsam zu erfüllen, das Interesse in Vereinen und Verbänden recht gering. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass es immer wieder vereinzelte Anfragen und Angebote gibt, die Organisation terre des hommes zu unterstützen, zuletzt vom SK Neumarkt mit einer Verlosung für den guten Zweck.

Und dass auch die Landesschachjugenden selbst aktiv werden können, will Schleswig-Holstein bei der kommenden Jugend-Landesmeisterschaft unter Beweis stellen.

Allen, die einen Beitrag zum bisherigen großen Erfolg der Arbeit von terre des hommes in Vietnam beigetragen haben, möchten wir ganz herzlich dafür danken.

... Geschichte hautnah ...

Jugendaustausch mit Frankreich

In 2009 war es wieder an uns die Franzosen nach Deutschland einzuladen, waren wir doch in 2008 zu Besuch bei ihnen. Aufgrund der allgemeinen Aufmerksamkeit, die der Mauerfall vor zwanzig Jahren in Deutschland erhielt, war unsere Überlegung, laden wir doch zu einem Jugendaustausch nach Berlin ein und erleben deutsch – deutsche Geschichte mit den Franzosen hautnah.

Die Planungen im Büro sind das eine, doch wie reagieren die Jugendlichen dann während des Programms? Zum Glück für uns, für das Programm kam der Ausflug in die Geschichte verbunden mit einem bunten Schachprogramm bei den Jugendlichen sehr gut an. Besonders die ein-



geplante Zeit im Mauermuseum musste aufgrund der vielfältigen Informationen, die man dort über Filme, Fotos einsaugen konnte, verlängert werden. Und doch überrascht immer wieder, welche persönlichen Höhepunkte die einzelnen Teilnehmer verspüren. So beeindruckte der Besuch in einem der beiden Schachcafés besonders, und Jacques wiederum konnte sich gar nicht beruhigen über die Tatsache, dass die deutsche Kanzlerin „auf Etage“ mitten in Berlin wohnt und nicht, wie es von einem Franzosen erwartet wird, in einem Schloss. Etwas beruhigte ihn dann die Information, dass zumindest der Bundespräsident in Berlin ein Schloss bewohnt.

In den Gesprächen mit unserem Partner vom französischen Schachverband (FFE) verständigten wir uns darüber die Programme auf jeweils zwei pro Jahr auszuweiten. Künftig wird also jeweils eine Veranstaltung in Deutschland und in Frankreich im Jahr stattfinden.

Der gerade in 2008 begonnene Austausch mit Russland geriet schon in 2009 ins Stocken, da der Kontakt zum Partner abbrich und das ganze Jahr über nicht mehr aufgebaut werden konnte, bis er dann Ende 2009 genauso überraschend wieder zustande kam, so dass Maßnahmen für 2010 abgesprochen werden konnten.

Viele, viele weitere Themen beschäftigten die verschiedenen Gremien neben dem Vorstand der Deutschen Schachjugend im abgelaufenen Jahr, die hier alle gar nicht aufgeführt werden können. Was wir mit dem Bericht erreichen wollten, ist vielmehr einen Querschnitt zu bieten durch das gesamte Arbeitsspektrum.

Zum Abschluss möchten wir uns noch ganz herzlich bei unseren beiden langjährigen Partnern **Euro Schach Dresden** und **ChessBase** bedanken. Ohne sie wäre vieles im abgelaufenen Jahr nicht möglich gewesen!

Für den Rechenschaftsbericht verantwortlich sind:

Christian Dietrich (Allgemeine Jugendarbeit), Sonja Häcker (Mädchenschach), Michael Klein (Vereinsorientierung, terre des hommes), Caissa Klug (Jugendseminare), Lisa Molitor (Jugendseminare), Falco Nogatz (Öffentlichkeitsarbeit), Jan Pohl (Ausbildung), Jacob Roggon (Meisterschaften, Anti-Doping), Jan Salzmann (Etat), Jörg Schulz (DEM, Internationaler Jugendaustausch, Zusammenstellung), Kirsten Siebarth (Schulschach), Eric Tietz (Jugendseminar), Christian Warneke (allgemeines)

Anträge an die Jugendversammlung

Die Schulschachreferentin zusammen mit dem AK Schulschach stellt folgenden Antrag an die Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend:

Antrag 1

Antrag auf die Einführung einer Deutschen Schulschachmeisterschaft WK Haupt- und Realschulen

Inhaltliche Änderungen/Neuerungen sind durch Unterstreichung markiert.

Einzufügen als 16.2 Satz 1 am Ende

für die WK HR alle Schüler und Schülerinnen sowie Abgänger und Abgängerinnen des laufenden Schuljahres, die eine Haupt- oder Realschule oder den entsprechenden Zweig an einer Verbund- oder Kooperativen Gesamtschule besuchen und die am 31. Dezember des dem laufenden Kalenderjahr vorangegangenen Jahres das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;

16.3 n.F.

Jeder Landesverband entsendet je eine Mannschaft, in der WK G zwei Mannschaften. Der Ausrichter erhält einen Freiplatz. Bei der WK G wird ein größeres Feld (Open-Charakter) angestrebt. Der Referent für Schulschach besetzt gegebenenfalls weitere freie Plätze. Die WK HR wird als offizielles Turnier ausgetragen; die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden, wobei mindestens 18 Plätze angeboten werden sollen.

16.4 n. F. (alle folgenden +1)

Jede Mannschaft besteht aus vier Spielern derselben Schule.

16.6. n.F.

Die Teilnehmer spielen in jeder Wettkampfklasse ein Turnier nach Schweizer System mit sieben Runden, in der WK G und WK HR im Regelfall neun Runden.

16.7 n.F.

Die Spielzeit beträgt je Spieler eine Stunde für die gesamte Partie, in der WK G und WK HR 30 Minuten pro Spieler.

16.8 n.F. (redaktionelle Anpassung eines Verweises)

Der Referent für Schulschach hat in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schulschach das Recht, für die einzelnen Wettkampfklassen Regelungen der Austragung festzulegen und in einzelnen Fällen Sonderregelungen zu treffen; dabei kann von Regelungen der Ziffer 5, nicht aber von Regelungen der Ziffern 16.1 bis 16.7 abgewichen werden. Alle Festlegungen sind mit den Ausschreibungen der Wettkampfklassen rechtzeitig zu veröffentlichen.

Kirsten Siebarth
Schulschachreferentin

Der Arbeitskreis Spielbetrieb (AKS) stellt folgende Anträge an die Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend:

Antrag 2

Zulassung von Spielern aus grenznahen ausländischen Gebieten zu Deutschen Meisterschaften

Ordnungsänderungen

1.4 Spielordnung (alte Fassung)

An diesen Veranstaltungen können nur Jugendliche teilnehmen, die durch ihre Mitgliedsorganisation dem Deutschen Schachbund (DSB) gemeldet sind und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland haben; dem Nationalen Spielleiter sind diese Voraussetzungen auf dessen Anforderung vor der entsprechenden Meisterschaft durch eine Melde-, Schul- bzw. Ausbildungsbescheinigung oder andere amtliche Bescheinigungen nachzuweisen.

1.4 Spielordnung (neue Fassung)

An diesen Veranstaltungen können nur Jugendliche teilnehmen, die durch ihre Mitgliedsorganisation dem Deutschen Schachbund (DSB) gemeldet sind. Sie müssen

1. die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder
2. seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland haben oder
3. teilnahmeberechtigt sein aufgrund einer anderen Bestimmung dieser Ordnung.

Sofern nichts andere bestimmt ist, sind dem Nationalen Spielleiter die Voraussetzungen nur auf seine Anforderung nachzuweisen.

9.2 Spielordnung (neu einzufügen, die nachfolgenden Nummern erhöhen sich um 1)

Teilnahmeberechtigt im Sinne von 1.4 Satz 2 Nr. 3 sind zusätzlich Jugendliche, die seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in einem Gebiet entlang der Grenzen zur Bundesrepublik Deutschland haben, das auf Verwaltungsebene III der Nomenklatur statistischer Gebietseinheiten abgegrenzt ist, und in keinem ausländischen Verein Mitglied sind. Die Voraussetzungen sind dem Nationalen Spielleiter nachzuweisen. 9.1 Satz 2 findet keine Anwendung.

Änderungen der Ausführungsbestimmungen

Ausführungsbestimmungen zu 1.4 neue Fassung

- Zum Nachweis des Lebensmittelpunkts dienen Melde-, Schul- bzw. Ausbildungsbescheinigung oder andere amtliche Bescheinigungen.
- Wenn Nachweis über die Voraussetzungen der Spielberechtigung zu führen ist, tritt sie erst mit ihrer Feststellung ein.

Ausführungsbestimmungen zu 9.2 neue Fassung

- Zum Nachweis, dass keine Mitgliedschaft in einem ausländischen Verein besteht, unterzeichnen der Verein, der Jugendliche und ggf. seine gesetzlichen Vertreter eine entsprechende Erklärung.
- Hinweis: Die Verwaltungsebene III entspricht den deutschen Landkreisen. Die Gebiete sind jene, die förderfähig im Europa-Programm Interreg III A (z.B. bekannt als „Euregio“) sind. Die Gebiete sind aufgeführt in Anhang I der Mitteilung der EU-Kommission 2004/C 226/02, wobei jeweils zu prüfen ist, ob eine gemeinsame Grenze mit der Bundesrepublik Deutschland besteht. Die Mitteilung ist auf der DSJ-Internetseite verfügbar.

Begründung

Der AKS hat eine neue Diskussion darüber angestoßen, in welchem Rahmen auch ausländische Spieler an Deutschen Meisterschaften teilnehmen können sollen. Zuletzt hatte die Jugendversammlung 2004 der Regelung zugestimmt, auch Spieler

nichtdeutscher Staatsbürgerschaft zu Deutschen Meisterschaften zuzulassen, sofern sie seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben.

Die starre Wirkung von Grenzen stammt noch aus einer Zeit, als Zölle und Passkontrollen bei ihrem Übertritt fällig waren. Heute weist gerade ein Schild auf den Grenzübertritt hin, häufig ist die Währung die gleiche – die ehemals strukturschwachen Randgebiete der Nachbarländer wachsen zusammen.

So ist es heute schon so, dass für (häufig zweisprachig aufwachsende) Spieler im grenznahen Ausland ein deutscher Schachverein am besten zu erreichen ist. Sie werden dort Mitglied, trainieren und spielen ggf. aufgrund von regionalen Ausnahmeregelungen in unteren Ligen. Doch die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften ist ihnen bisher verwehrt. Haben diese Spieler einen so deutlich geringeren Bezug zum deutschen Schachwesen, dass sie anders zu behandeln sind als jene Spieler mit ausländischer Staatsbürgerschaft, deren Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik liegt?

Der vorliegende Vorschlag sichert den Bezug zum deutschen Schach auf vier Wegen:

1) **Bewahrung des Titels „Deutscher Meister“**

Der Titel des Deutschen Meisters verlangt – das mag trivial klingen –, dass sein Inhaber nicht nur den Turniersieg errungen hat, sondern auch einen starken Bezug zu Deutschland aufweist.

Bei Einzelturnieren ist es der Spieler selbst, der im Fokus steht – sein Verein, sein Verband sind zweitrangig. Es schiene schwerlich mit dem Begriff des „Deutschen Meisters“ vereinbar, wenn ein Spieler ausländischer Staatsbürgerschaft und mit ausländischem Lebensmittelpunkt ihn erringen könnte. Der Bezug, dass er ausschließlich in einem deutschen Verein aktiver Spieler ist, reicht nicht aus.

Anders ist es bei den Deutschen Vereinsmeisterschaft (DVM): An ihnen nehmen Mannschaften teil. Deren Vereine haben ihren Sitz in Deutschland und müssen (mittelbar) Mitglied im DSB sein. Es ist der Verein, der den Titel erringt, die einzelnen Spieler treten nicht so stark in Erscheinung. Die Spieler bilden ein eingespieltes und gewachsenes Team (wie wir es auch mit dem Erfordernis der Saisonzugehörigkeit für alle Spieler betonen). Durch seine Stellung in der Mannschaft kompensiert der ausländische Spieler gleichsam seinen schwächeren Bezug zur Bundesrepublik, so dass keine Bedenken bestehen, die Mannschaft als Deutschen Meister zu ehren.

Obwohl es sich auch bei der Deutschen Ländermeisterschaft (DLM) um ein Mannschaftsturnier handelt, liegen die Dinge hier anders: Bei der DLM nominieren die Länder ihre Spitzenspieler. Es wäre widersinnig, wenn die Länder hier Spieler einsetzen könnten, die nicht zur Deutschen Einzelmeisterschaft zugelassen sind.

Deshalb scheint es sinnvoll, die Lockerung der Spielberechtigungs Voraussetzung nur auf die DVM zu beschränken; ob eine Erweiterung doch sinnvoll ist, kann zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden.

2) **Region**

Nur Spieler mit Wohnsitz in den die deutsche Grenze berührenden ausländischen Landkreisen können in den Genuss der Regelung kommen. Dies sind die als Euregio bekannten Fördergebiete der EU, die Formulierung in der neu-

en Ordnungsformulierung ist der entsprechenden Rechtsgrundlage entlehnt. Alle Landkreise sind in einer Mitteilung der EU abschließend aufgezählt, sodass der Nationale Spielleiter leicht überprüfen kann, ob die regionale Voraussetzung erfüllt ist. Lediglich in der Schweiz wären einmalig die entsprechenden Landkreise noch zu ermitteln.

3) Ausschließliche Mitgliedschaft

Nur Spieler, die nicht Mitglied in einem Schachverein ihres Landes (oder auch eines anderen, wie es in den Dreiländerecken vorstellbar ist) sind, sollen zugelassen sein. Damit besteht für die Spieler nur eine subsidiäre Möglichkeit, am regelmäßigen Spielbetrieb in Deutschland teilzunehmen. Ein Doppelspiel, egal ob im Jugend- oder Erwachsenenbereich, ist nicht möglich – der Spieler muss sich entscheiden. Er wird dadurch auch nicht benachteiligt, sondern erhält einfach eine zusätzliche Option.

Mittlerweile führen alle benachbarten Schachföderationen ein Datenbanksystem ähnlich der DWZ-Datenbank, sodass in den meisten Fällen eine Doppelmitgliedschaft auffallen würde. Spätestens, sobald der Spieler eine Elo-Wertung erhält, würde ein Föderationenkonflikt augenfällig. In den Ausführungsbestimmungen ist zudem eine Absicherung durch versichernde Unterschrift der Beteiligten (Verein, Spieler und gesetzliche Vertreter) vorgesehen.

4) Verwurzelung im deutschen Verein

Nur Spieler, die bereits die Qualifikationssaison beim deutschen Verein bestritten haben, dürfen an der DVM teilnehmen; dies ist durch den Ausschluss von 9.1 Satz 2 klargestellt. Damit ist sichergestellt, dass die Spieler bereits in die Mannschaft gewachsen sind und nicht erst kurzfristig zur DVM angeheuert werden.

Der AKS schlägt ein Verfahren vor, in dem die Spielberechtigung nicht vermutet (wie es bei Spielern deutscher Staatsangehörigkeit und mit Lebensmittelpunkt in Deutschland der Fall ist), sondern zwingend nachzuweisen ist. Mit diesen Absicherungen hält es der AKS für möglich, Spieler aus den grenznahen Gebieten in den deutschen Spielbetrieb zu integrieren und damit gleichzeitig den Nachteil abzumildern, den deutsche Vereine in Randlage zu erleiden haben, ohne dass sie dadurch bevorteilt würden.

Unsicherheit durch komplizierte Regelung?

Die Formulierung der Teilnahmevoraussetzungen mag technisch anmuten, aber der Vereinsjugendwart, der den Einsatz eines ausländischen Spielers beabsichtigt, muss nur folgende Dinge überprüfen:

- Ist der Spieler mindestens seit Beginn der Vorsaison Vereinsmitglied?
- Hat der Spieler seit mindestens einem Jahr seinen Lebensmittelpunkt in einem zur deutschen Grenze benachbarten Landkreis?
- Ist der Spieler nicht Mitglied eines ausländischen Schachvereins?

All diese Fragen lassen sich bei Mitwirkung des Spielers leicht beantworten. Überdies gibt es die Möglichkeit, die Spielberechtigung schon weit im Vorfeld der DVM (auch vor dem Saisonbeginn) vom Nationalen Spielleiter feststellen zu lassen.

Konsequenzen für die Länder

Änderungen in der DSJ-Spielordnung gelten unmittelbar zunächst nur für die DSJ. Ggf. sollten die Länder prüfen, ob ein Bezug zur DSJ-Ordnung enthalten ist oder sie ihre Regelungen anpassen wollen, damit zwischen Qualifikations- und Finalebene keine Diskrepanzen entstehen. Da die DVM U20 häufig das Finalturnier zum Jugendligenbetrieb darstellt, sollten nachgeordnete Verbände und Bezirke ebenfalls ihre Ordnungen überprüfen.

Verlauf

1. Der Arbeitskreis Spielbetrieb (AKS) hat in seiner Sitzung im Januar 2009 das Thema erstmals auf die Tagesordnung gehoben. Er sah sich in der Lage, kurzfristig einen Antrag für die Jugendversammlung im März als Diskussionsgrundlage zu formulieren. Der Entwurf sah vor, alle Deutschen Meisterschaften für ausländische Spieler aus grenznahen Regionen zu öffnen.
2. Die Jugendversammlung hat den Antrag diskutiert und in einem Meinungsbild ihre grundsätzlich positive Einstellung unterstrichen. Allerdings bestehen mehrheitlich Vorbehalte gegen eine Öffnung aller Meisterschaften. Der AKS wurde beauftragt, den Antrag unter der Maßgabe, die Öffnung auf die Deutschen Vereinsmeisterschaften zu beschränken, zu modifizieren und für die Jugendversammlung 2010 vorzubereiten.
3. Der AKS hat im November 2009 den Landesverbänden einen überarbeiteten Entwurf vorgelegt und sie um Stellungnahme gebeten.
4. Nach Auswertung der Rückmeldungen präsentiert der AKS nun den endgültigen Antrag, der so auf der Jugendversammlung zur Abstimmung gestellt wird.

Wenn die Jugendversammlung dem Antrag folgt, kann eine Änderung zur Saison 2010/11 in Kraft treten.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb



Antrag 3

Anpassung des Stichtags für die Spielberechtigung bei der DVM U20w

Ordnungsänderung

11.1 Spielordnung (neu einzufügen; die nachfolgenden Nummern erhöhen sich um 1)

Abweichend zu 9.1 sind bei der DVM U20w je Mannschaft Spielerinnen startberechtigt, die in der laufenden Saison für diesen Verein spielberechtigt sind.

11.2 Spielordnung (alte Fassung)

In jeder Mannschaft ist abweichend von Ziffer 9.1 eine Spielerin startberechtigt, die in der der DVM vorangegangenen Saison einem anderen Verein angehörte, wenn sie im Qualifikationszyklus zu dieser DVM – gleich auf welcher Ebene – nicht zuvor für diesen anderen oder einen dritten Verein gemeldet wurde.

11.2 Spielordnung (neue Fassung)

In jeder Mannschaft ist abweichend von Ziffer 11.1 eine Spielerin startberechtigt, die in der laufenden Saison einem anderen Verein angehört.

14.2 Spielordnung (alte Fassung)

Ziffer 10.2 und 11.2 gelten entsprechend.

14.2 Spielordnung (neue Fassung)

In jeder Mannschaft ist abweichend von Ziffer 9.1 eine Spielerin startberechtigt, die in der der DVM vorangegangenen Saison einem anderen Verein angehörte, wenn sie im Qualifikationszyklus zu dieser DVM – gleich auf welcher Ebene – nicht zuvor für diesen anderen oder einen dritten Verein gemeldet wurde.

14.3 Spielordnung (neu einzufügen, die nachfolgende Nummer erhöht sich um 1)

Ziffer 10.2 gilt entsprechend.

Änderung der Ausführungsbestimmungen

Neu einzufügen als Ausführungsbestimmung zu 11.1 [DVM U20w]

Für die Spielberechtigung der laufenden Saison ist grundsätzlich der Passschreibungstermin (in der Regel 15. Juli) des laufenden Jahres der DVM maßgeblich; zu einem anderen Zeitpunkt in Kraft getretene Spielberechtigungen sind von dem Verein nachzuweisen.

Ausführungsbestimmung zu 11.2 (2) ist zu löschen [DVM U20w]

Neu einzufügen als Ausführungsbestimmung zu 14.2 [DVM U14w]

- Eine Spielerin, die in der vergangenen Saison für einen anderen Verein spielberechtigt war und nun zu dem Verein gewechselt ist, für den sie bei der DVM eingesetzt werden soll, ist gleichwohl nur als Gastspielerin startberechtigt.
- Die Ausführungsbestimmung zu 11.2 gilt entsprechend.

Begründung

Die Jugendversammlung 2009 ist dem Vorschlag des AK Spielbetrieb gefolgt, der DVM U20w durch eine Öffnung des Teilnehmerfeldes und, damit verbunden, durch Abschaffung aller Vorqualifikationen einen neuen Impuls zu verleihen. Dieser Impuls ist auch eingetreten – bei der DVM 2009 konnten wir einen sprunghaften Teilnahme-

anstieg von 7 auf 14 Mannschaften verzeichnen; weitere Mannschaften haben bereits ihr Interesse für die Zukunft signalisiert.

Bei Verabschiedung des Antrags haben wir allerdings übersehen, dass es ohne Qualifikationsturniere wenig Sinn hat, bei der Frage der Spielberechtigung noch auf die Vorsaison abzustellen: Der Gedanke, dass die Spieler die gesamte Spielsaison zusammen bestritten haben sollen, läuft ins Leere. Aus diesem Grund beantragen wir, bei der U20w von nun an auf die aktuelle Saisonzugehörigkeit abzustellen.

Theoretisch erhöht damit sich das Risiko, dass von nun an Vereine sich kurzfristig (d.h. ein halbes Jahr vor Beginn der Meisterschaft) Mannschaften zusammenkaufen, auch wenn sie bisher wenig oder gar nicht erfolgreich im Mädchenschach waren. Wir schätzen diese Gefahr allerdings als gering ein, da für spielstarke Mädchen bei der Wahl ihres Vereines häufig eher die Überlegung im Vordergrund stehen wird, wie es dort um die allgemeine sportliche Förderung steht oder wie weit er vom Wohnort entfernt ist; ob eine schlagkräftige Mädchenmannschaft besteht, ist ein Faktor unter vielen und nicht so groß einzuschätzen, als dass im Handumdrehen eine starke Konzentration eintritt. Demgegenüber steht die Chance, dass sich durch den Wegfall der Hürde neue Mädchenmannschaften überhaupt erst formieren.

Als Stichtag wäre es prinzipiell auch möglich, auf die Mitgliedschaft zu Beginn der DVM (also den 26.12. eines Jahres) abzustellen. Allerdings würde dies großen administrativen Aufwand mit sich bringen, da die Vorbereitung der DVM – Meldung der Mannschaften, Prüfung der Spielberechtigung, etc. – bereits im dritten Quartal eines jeden Jahres beginnt. Deshalb scheint es uns sinnvoll, den bewährten Termin des Saisonbeginns (in der Regel der 15.07. des laufenden Jahres) zu wählen.

Ein Wort zur Systematik der Spielordnung: Da die Regelung der DVM U14w bisher parallel zur U20w gestaltet war, ist es nötig, die Verweisungen aus der U14w aufzulösen und die Frage der Spielberechtigung und des Gastspiels dort eigenständig zu regeln, damit sich in dieser Altersklassen nichts ändert; aus diesem Grund ist der Antrag etwas umfangreicher.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb

Jacob C. Roggen

Jugendliche im DSB – Kader 2010

A-Kader weiblich

Kein jugendliches Mitglied

B-Kader weiblich

1.	WFM Ohme, Melanie	1990	SAC
----	-------------------	------	-----

C-Kader weiblich

1.	Judith Fuchs	1990	SAC
2.	Hannes, Diana	1991	THÜ
3.	Jussupow, Ekaterina	1991	BAY
4.	Mader, Manuela	1990	BAD

D/C-Kader weiblich

1.	Bluhm, Sonja Maria	1998	HES
2.	Bochis, Julia	1993	BAD
3.	Brandl, Lea Maria	1999	RLP
4.	Endreß, Anna	1993	RLP
5.	Klek, Hanna Marie	1995	BAY
6.	Lagunow, Elina	1997	BER
7.	Manusina, Nicole	1998	NDS
8.	Osmanodja, Filiz	1996	SAC
9.	Schulz, Anja	1994	SAC
10.	Wiesner, Paula	1999	BAD

A-Kader

Kein jugendliches Mitglied

B-Kader

- | | | | |
|-------|-------------------|------|-----|
| 1. GM | Bindrich, Falko | 1990 | BAY |
| 2. IM | Bogner, Sebastian | 1991 | BAD |

C-Kader

- | | | | |
|-------|---------------------|------|-----|
| 1. IM | Heimann, Andreas | 1992 | BAD |
| 2. IM | Huschenbeth, Niclas | 1992 | HH |
| 3. FM | Jorczik, Julian | 1992 | BAY |
| 4. FM | Poetsch, Hagen | 1991 | HES |
| 5. FM | Strunski, Andreas | 1992 | BAD |

D/C-Kader

- | | | | |
|-----|-----------------------------|------|-----|
| 1. | Baskin, Robert | 1999 | HES |
| 2. | Berchtenbreiter, Maximilian | 1994 | BAY |
| 3. | Blübaum, Matthias | 1997 | NRW |
| 4. | Donchenko, Alexander | 1998 | HES |
| 5. | Graf, Felix | 1993 | SAC |
| 6. | Hager, Joshua | 1994 | BAD |
| 7. | Kaphle, Sebastian | 1995 | NDS |
| 8. | Kotainy, Jens | 1994 | NRW |
| 9. | Lampert, Jonas | 1997 | HH |
| 10. | Sarchisov, Slavik | 1995 | BAD |
| 11. | Sawlin, Leonid | 1995 | BER |
| 12. | Schröder, Jan-Christian | 1998 | HES |
| 13. | Svane, Rasmus | 1997 | SWH |
| 14. | Wagner, Dennis | 1997 | HES |
| 15. | Xu, Xianliang | 1997 | WÜR |
| 16. | Yankelevich, Lev | 1997 | RLP |
| 17. | Zelbel, Patrick | 1993 | NRW |

(Stand 15.01.2010)